

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM  
HANDWERK IN BRANDENBURG

№  
02  
22

## UMBRUCH

Traditionsreiches  
Steinmetzhandwerk  
im Wandel

**AUSBILDUNG**  
Mehr weiblichen Nachwuchsfürs Handwerk gewinnen

**E-HANDWERK**  
Kein Klimaschutz ohne  
ausreichende Fachkräfte

# EIN TRANSIT FÜR ALLE FÄLLE.



## Nutzfahrzeuge für Macher.

Ob Sie im Baugewerbe als Dachdecker, Elektroinstallateur oder in einem anderen Gewerk unterwegs sind – ein Ford Transit bringt Sie im Business weiter. Auch dank vieler Umbaumöglichkeiten, die speziell auf Ihre Anforderungen angepasst werden. Alles, damit Ihnen die Arbeit noch ein bisschen leichter von der Hand geht.

JETZT MIT BIS ZU € 3.000,-\*  
**UMBAUPRÄMIE**

*Ford*

**BEREIT FÜR  
MORGEN**

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. \*Ein Angebot der Ford-Werke GmbH für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie Autovermietungen) und Privatkunden. Die Aus- und Umbauprämie gilt für Ford Nutzfahrzeug-Neufahrzeuge. Ausgenommen sind Transit Start-Up- und Plug-in-Hybrid-Modelle sowie der Transit Courier. Prämiiert werden Umbauten QVM-zertifizierter Umbauhersteller, deren Umbau-/Rechnungsbetrag muss einschließlich möglicher Rabatte und Sonderkonditionen mindestens € 3.000,- netto betragen. Die Prämie beträgt 15% vom Netto-Rechnungsbetrag des Umbauherstellers bzw. 20% vom Netto-Rechnungsbetrag des Umbauherstellers bei Kauf bei Ihrem teilnehmenden Ford Händler, maximal jedoch € 3.000,- netto pro Fahrzeug/Umbau. Alle Informationen auf Ford.de und bei Ihrem teilnehmenden Ford Händler.



## FACHKRÄFTE FÜR DAS HANDWERK

### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

das Jahr nimmt Fahrt auf. In vielerlei Hinsicht heißt es immer noch, vorsichtig zu sein und aufeinander zu achten. Unbeschwertes Miteinander wird es bald wieder geben – da bin ich zuversichtlich. Auch deshalb, weil es im westbrandenburgischen Handwerk gleich zu Beginn des Jahres wirklich gute Nachrichten gibt. Die Zahl der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge hat trotz der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand erreicht. 1.316 neue Auszubildende bedeuteten gegenüber dem Vorjahr ein Plus von mehr als sieben Prozent. Das ist der höchste Wert seit 2010! Das ist eine tolle Leistung unserer Ausbildungsbetriebe. Dafür danke ich Ihnen. Die Zahl zeigt auch, dass unsere Betriebe verstanden haben, dass eine gute Fachkräftesicherung bei der Ausbildung beginnt. Wir bieten sichere Arbeitsplätze, das zeigte gerade die Pandemie.

Fachkräfte wollen wir auch mit dem Projekt »Handwerk bietet Zukunft« ins westbrandenburgische Handwerk holen. Den ersten Handwerker, der mit Unterstützung dieses Pilotprojekts hier seine Arbeit aufgenommen hat, habe ich Anfang des Monats selbst begrüßen dürfen. Želimir

Milicevic aus Bosnien und Herzegowina arbeitet jetzt in Brandenburg an der Havel bei der HTB Haustechnik Brandenburg GmbH. Wir tun alles dafür, dass ihm noch viele weitere junge Handwerker folgen werden.

Aber wir wissen auch: Der Fachkräftemangel ist inzwischen nicht nur bei der Mitarbeitersuche in Brandenburg ein großes Problem, sondern auch bei der Unternehmensnachfolge. Die Handwerkskammer Potsdam unterstützt schon jetzt über 400 Betriebe jedes Jahr, um einen geordneten Übergang zu organisieren. Im westbrandenburgischen Handwerk sind bei rund 30 Prozent aller Unternehmen die Inhaber 55 Jahre und älter und wollen ihren Betrieb auch gern in gute Hände übergeben. Erfahrungsgemäß ist das ein langer Prozess, der auch mehrere Jahre dauern kann. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen ausgewählte Beispiele vor und möchten Sie ermutigen, die Hilfe der Handwerkskammer Potsdam dabei auch in Anspruch zu nehmen.

**IHR ROBERT WÜST**  
PRÄSIDENT DER  
HANDWERKSKAMMER POTSDAM

Foto: © HWK Potsdam | Weiermann

S 06

Pilotprojekt »Handwerk bietet Zukunft«: Želimir Milicevic aus Bosnien-Herzegowina verstärkt das westbrandenburgische Handwerk.



Foto: © privat

S 08

Austauschprogramm: Handwerksbetriebe profitieren, wenn sie ihre Auszubildenden ins Ausland in die Lehre schicken.

Steinmetz-Handwerk im Wandel: Veränderte Bestattungskultur und neue technische Möglichkeiten sowie eine neue Generation junger Handwerkerinnen



Foto: © HWK Potsdam | Kiste

S 10



## KAMMERREPORT

- 6** Aus Bosnien nach Brandenburg
- 8** Handwerk in aller Welt
- 10** Steine, die Geschichten erzählen
- 12** Service-Termine
- 13** Bildungsangebote
- 14** Nachgefragt im Handwerk
- 14** Hinweis auf Amtliche Bekanntmachung von Beschlüssen der Vollversammlung



## POLITIK

- 16** Girls'Day will Normalität und Stabilität bieten
- 18** MT Dachbau scheut keine Kosten und Mühe
- 20** Mehr Praxis in die Schulen bringen
- 22** Auf Kurs ins Handwerk
- 24** Neues Siegel: »Handwerk ist hier auch Frauensache«
- 26** »Die Politik vergisst den Fachkräftemangel«
- 28** Umweltschutz soll Kernthema in der Berufsbildung werden
- 30** Dagmar Bachem - ein Nachruf



## BETRIEB

- 32** Steueränderungen 2022: ein Überblick
- 35** Minijobs - neue Meldepflichten und Obergrenzen
- 37** Gesundheitswesen: Impfpflicht auch für manche Handwerker

- 38** Ohne Booster-Impfung kein Geld?
- 40** Meldungen
- 42** Neue Trends bei der Suchmaschinen-Optimierung



## PANORAMA

- 45** Schaufenster



## KAMMERREPORT

- 48** Neue Meisterinnen und Meister für das Handwerk
- 48** Ordentliche Mitgliederversammlung
- 49** Azubi des Monats Februar
- 50** Betriebsbörse
- 50** Updatepflicht für Handwerksbetriebe
- 51** Verantwortung für die nächsten Generationen
- 52** Ehrungen und Preisausschreibungen
- 53** Jubiläen im März
- 54** Nachfolger dringend gesucht!
- 56** Viel Arbeit für das Handwerk
- 58** Einstieg ins Handwerk: Speeddating, Parcours zur Berufsorientierung und Elterntalk
- 58** Impressum

**Sicherheit**  
ist, wenn man  
sich von Anfang an  
auf einen erfahrenen  
Partner verlassen kann.



Erster Arbeitstag von Želimir Milicevic auf der Stahnsdorfer Baustelle

Foto: © HWK Potsdam | Weiermann

# Aus Bosnien nach Brandenburg

START DES PILOTPROJEKTS »HANDWERK BIETET ZUKUNFT«:  
ERSTER MITARBEITER AUS BOSNIEN-HERZEGOWINA VERSTÄRKT  
DAS WESTBRANDENBURGISCHE HANDWERK

Text: *Jana Kuste*

**D**er 1. Februar war für Želimir Milicevic ein aufregender Tag – sein erster Arbeitstag in Deutschland. Seit langem hatte er sich darauf vorbereitet. Vergangenes Jahr lernte er am Goethe-Institut in Sarajewo Deutsch als Zweitsprache, war schon Mitte Januar nach Deutschland gereist und bezog eine kleine Wohnung in Brandenburg an der Havel. Sein neuer Chef, Dierk Lause, Geschäftsführer der Haustechnik Brandenburg GmbH, holte ihn sogar vom Bahnhof ab. Mit Unterstützung und Begleitung der Handwerkskammer Potsdam bereitete er alles für den neuen Mitarbeiter vor.

Želimir Milicevic ist gelernter Maschinenbautechniker mit über 20 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Wasserinstallation. Dass der 40-Jährige nun in Deutschland noch einmal neu anfängt, freut Dierk Lause. Er ist immer auf der

Suche nach Fachkräften für seinen Betrieb: »Wir arbeiten mit 41 Mitarbeitern, davon fünf Auszubildende. Gerade im Bereich der alternativen und regenerativen Energien ist der Bedarf an qualifizierten Fachleuten enorm. Deshalb sind wir ständig auf der Suche nach neuen Kollegen. Und deshalb freue ich mich besonders, dass wir Želimir Milicevic für das Handwerk in Brandenburg gewinnen konnten.« Das Thema Fachkräftesicherung ist für den Handwerker von immenser Bedeutung: »Wir versuchen hier alles, um den Nachwuchs in unserem Betrieb zu sichern. Diese Frage brennt allen im Handwerk unter den Nägeln und wenn es eine Gelegenheit gibt, neue Kollegen zu bekommen, bin ich immer sofort dabei.«

Vor dem Hintergrund fehlender Fachkräfte in Deutschland beteiligt sich die Handwerkskammer Potsdam an einem Pilotprojekt, mit dem Ziel, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, sie weiter zu qualifizieren und langfristig im westbrandenburgischen Handwerk zu beschäftigen. Das

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert das Projekt »Handwerk bietet Zukunft« und aktuell läuft bereits die nächste Rekrutierungsphase für Fachkräfte aus Bosnien-Herzegowina. Mindestens drei weitere werden noch in diesem Jahr im westbrandenburgischen Handwerk erwartet – weitere sollen folgen.

Handwerkskammerpräsident Robert Wüst, der den Bosnier an seinem ersten Tag persönlich begrüßte, erläutert: »Die Handwerkskammer Potsdam engagiert sich in dem Projekt vor allem für den Bereich Sanitär-Heizung-Klima, weil wir wissen, dass der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften hier enorm ist. Das sind die Betriebe, die bei der Gestaltung der Energiewende eine wichtige Schlüsselrolle einnehmen. Viele Handwerksbetriebe suchen Berufsnachwuchs und Fachkräfte. Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll die qualifizierte Zuwanderung aus Drittstaaten vereinfacht werden. Jetzt muss es darum gehen, aus der Theorie eine erfolgreiche Praxis zu machen. Wir als Handwerkskammer begleiten daher den Prozess und nehmen den Betrieben die organisatorischen Hürden ab.«

Für die Unternehmensseite hat der Fachverband Sanitär Heizung Klima in Brandenburg eine Schlüsselrolle in dem Projekt. Geschäftsführer Erik Debertshäuser kennt die Handwerksunternehmen genau: »Wir vertreten unsere Betriebe im gesamten Anwerbeprozess und stellen die Fachfragen an potenzielle Bewerber. Jeder kann alles lernen, aber die Voraussetzungen dafür müssen stimmen, damit die Zusammenarbeit mit den Handwerkern aus dem Ausland auch langfristig ist.«

Auch Dr. Ramona Schröder, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit und damit Partner in dem Projekt, erklärt mit Blick auf die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren: »Die entstehende Lücke am Arbeitsmarkt auszugleichen, wird ohne Zuwanderung nicht gelingen: Die Zahl der Auszubildenden reicht bei Weitem nicht aus, um die Altersabgänge zu ersetzen. Wir brauchen die Zuwanderung.«



Foto: © HWK Potsdam

Gleich am zweiten Arbeitstag ging es für Željimir Milicevic auf die Baustelle. In Stahnsdorf entsteht eine neue Kita, und die HTB Haustechnik GmbH installiert hier das gesamte Rohrleitungssystem. Darüber hinaus besucht Milicevic jeden Freitag die Volkshochschule, um weiter Deutsch zu lernen. Und auf dem Bildungs- und Innovationscampus des Handwerks in Götz absolviert er weitere Lehrgänge bis zur vollständigen Anerkennung seines Berufsabschlusses als Anlagenmechaniker. Die ersten Lehrbücher dafür gab es von der Handwerkskammer zur Begrüßung.

Dierk Lause betont: »Für uns als Handwerker lässt sich dieser Rekrutierungsprozess im Ausland gar nicht stemmen. Deshalb bin ich dankbar für die ausdauernde und intensive Unterstützung der Handwerkskammer. Die Anfragen bei den Wohnungsgesellschaften, die Behördengänge bis hin zur Eröffnung eines Gehaltskontos – all das wurde von der Integrationsbegleiterin der Handwerkskammer für meinen neuen Mitarbeiter organisiert.«

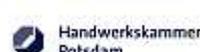
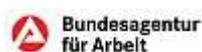
Željimir Milicevic schaut optimistisch nach vorn: »Ich bin dankbar für diese Chance und das Engagement meines Chefs. Natürlich wünsche ich mir für meine Familie eine langfristige Perspektive in Deutschland«, sagt der zweifache Vater, der trotz der grauen Januar-Tage schon jetzt gefallen an seinem neuen Wohnort gefunden hat und hofft, dass seine Frau mit den Kindern auch bald nach Deutschland kommen kann.

Handwerkskammerpräsident Robert Wüst mit Erik Debertshäuser vom Zentralverband SHK mit Željimir Milicevic und seinem Chef Dierk Lause

»Die qualifizierte Zuwanderung aus Drittstaaten soll vereinfacht werden: Jetzt muss es darum gehen, aus der Theorie erfolgreiche Praxis zu machen.«

Robert Wüst

Partner



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Erasmus+

# Handwerk in aller Welt

**AUSTAUSCHPROGRAMM: HANDWERKSBETRIEBE PROFITIEREN, WENN SIE IHRE AUSZUBILDENDEN FÜR EINE KURZE ZEIT INS AUSLAND IN DIE LEHRE SCHICKEN. DAMIT PRÄSENTIEREN SICH IMMER MEHR UNTERNEHMEN IN WESTBRANDENBURG ALS ATTRAKTIVE UND WELTOFFENE ARBEITGEBER. UNTERSTÜTZUNG BEKOMMEN SIE DABEI VON DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM.**

**F**ür Auszubildende im Handwerk gilt es, täglich neue und spannende Aufgaben zu bewältigen. Und dennoch zieht es junge Leute oft schon während dieser Zeit in die Welt hinaus. Diesen Impuls sollten Arbeitgeber aufnehmen, rät Jeanette Kuplin, Mobilitätsberaterin im Netzwerk »Berufsbildung ohne Grenzen« bei der Handwerkskammer Potsdam. Sie unterstützt Betriebe und ihre Auszubildenden ganz aktiv bei der Organisation eines Auslandspraktikums. Viele Unternehmen aus dem westbrandenburgischen Handwerk nutzen das Angebot bereits. Dazu gehört auch die KFL GmbH Löwenberg. Der Landtechnikservicebetrieb ist vor allem im Nutzfahrzeugbereich tätig. Geschäftsführerin Claudia Degebrodt hat schon einige Azubis in die Lehre nach Spanien geschickt. »Sie kommen motiviert zurück an ihren Arbeitsplatz«, berichtet sie und »so mancher weiß erst dann den Wert und die Qualität unserer Ausbildung hier zu schätzen. Für die Jugendlichen ist das eine ganz andere Welt, in der sie sich zurechtfinden müssen. Das stärkt das Selbstbewusstsein und wird von ihnen auch als Anerkennung ihrer Leistungen wahrgenommen«, so Claudia Degebrodt. Die Unterstützung durch die Handwerkskammer hat sie überzeugt: »Frau Kuplin hat für uns den Schriftverkehr und alle Organisationsfragen bis hin zur Unterkunft vor Ort organisiert.«

Erst im Herbst 2021 war KFL-Lehrling Paul Perkuhn (rechts) in Spanien. Der angehende Kfz-Mechatroniker

sagt rückblickend: »Ich habe vor allem gelernt, dass es nicht nur einen Weg zum Ziel gibt. Das gilt für den beruflichen Bereich und auch weit darüber hinaus.« Er empfand den Umgang mit den neuen Kollegen



viel entspannter, als er sich das zunächst vorstellen konnte. Zudem gab es für ihn in Spanien immer einen Ansprechpartner, der bei allen Fragen zur Stelle war und sogar gemeinsame Ausflüge organisiert hat.

Möglich wird das Angebot für Handwerksbetriebe durch das Erasmus+ Förderprogramm der Europäischen Union. Der berufliche Austausch innerhalb der EU soll damit gefördert werden. Seit 1996 beteiligt sich die Handwerkskammer Potsdam und stellt kontinuierlich Stipendien bereit. Dauer und finanzielle Unterstützung können je nach Land und Praktikumsbetrieb variieren. Die Auszubildenden sind für drei bis vier Wochen im Ausland. Sie lernen ein neues Arbeitsumfeld kennen, den Alltag und die Kollegen in einem fremden Land und knüpfen neue Kontakte.

»Ein Praktikum im Ausland«, meint auch Jeanette Kuplin, »bringt für jeden neue Erkenntnisse, die man in keinem Klassenraum erlernen kann. Ich kann unsere Handwerkerinnen und Handwerker nur motivieren, dieses Angebot der Handwerkskammer zu nutzen und mit einem Auslandspraktikum die Auszubildenden zu motivieren. Damit bindet man nicht nur die zukünftigen Fachkräfte ans Unternehmen, sondern hält auch bereits bei der Nachwuchsakquise ein Instrument in der Hand, um junge Menschen für den eigenen Handwerksbetrieb zu begeistern.«

Genau diese Erfahrungen machten auch die Lehrlinge von Dörte Thie: »Sie werden selbstständiger und lernen viel eher, auf andere zuzugehen und sich auf ungewohnte Situationen einzustellen«, berichtet die Zahntechnikermeisterin, die bereits 2018 der ersten Auszubildenden aus ihrem Dentallabor eine Lehrzeit im Ausland ermöglichte. »Gerade in unserer Branche sind die Ausbildungswege im Ausland oft komplett unterschiedlich. Hier zeigt sich vor allem der Vorteil unserer dualen Ausbildung. Und diese Wertschätzung bringen die jungen Leute dann auch mit nach Hause«, berichtet die Handwerkerin aus Blankenfelde.

Die vielen positiven Erfahrungsberichte, von denen auch Jeanette Kuplin berichtet, zeigen, dass die Lehrlinge sich mit Eifer und Freude in ihre Aufgaben stürzen. Sie bekommen oft ein ganz neues Gefühl für ihr Handwerk, seine Geschichte und Bedeutung in anderen Kulturen. »In den vergangenen zehn Jahren haben 267 Auszubildende über unsere Kammer ein Praktikum im Ausland absolviert«, rechnet Jeanette Kuplin zusammen, »und alle haben es erfolgreich geschafft! Unser Ziel ist es, noch mehr Betriebe und Lehrlinge für solch ein Vorhaben zu erreichen und zu begeistern.« Zudem haben bereits 1.100 Azubis aus dem Ausland ein Praktikum auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk in Götz machen können.

»Das macht uns als Arbeitgeber für junge Leute interessant. Wir werben sogar damit. Nur so können wir weiterhin Nachwuchs gewinnen.«

Sandra Damaschke

»Die Pandemie machte die Planung für uns schwierig, aber am Ende wurde doch jeder Auslandseinsatz möglich«, berichtet auch Sandra Damaschke, Personalchefin bei der Metallbau Windeck GmbH. Insgesamt 20 junge Leute werden hier derzeit ausgebildet. »Für uns ist es wichtig, immer weiter in gute, solide Ausbildungen und Weiterqualifizierungen zu investieren. Das macht uns als Arbeitgeber für junge Leute interessant. Wir werben sogar damit. Nur so können wir weiterhin Nachwuchs gewinnen.« Zudem könnten die neuen Kontakte der Lehrlinge durchaus auch potenzielle Geschäftspartner und Auslandsaufträge für den Lehrbetrieb bringen. Schon im Frühjahr ziehen wieder zwei Metallbau-Azubis für einige Wochen in die Ferne.

Die Handwerkskammer Potsdam arbeitet mit Partnern in Spanien, Italien, auf Malta und in Finnland zusammen und übernimmt dabei für Handwerksbetriebe die Organisation des Auslandsaufenthaltes. Auch in anderen europäischen Ländern ist ein Auslandspraktikum möglich. Der Aufenthalt erfolgt in Abstimmung mit der jeweiligen Berufsschule. Die Rechte und Pflichten der Berufsausbildung gelten für Lehrling und Ausbildungsbetrieb weiter. Das Lehrlingsgehalt wird weitergezahlt. Den Auszubildenden wird der Auslandsaufenthalt mit dem Zertifikat »Europas-Mobilität« anerkannt. Für die Ausbildungsbetriebe ist es möglich, ebenfalls einen Praktikanten aus dem Ausland aufzunehmen.

[hwk-potsdam.de/erasmus](http://hwk-potsdam.de/erasmus)

Dieser Text entstand mit Unterstützung von Nina Wunderlich (kleines Foto links), Auszubildende bei der Handwerkskammer Potsdam und angehende Verwaltungsfachangestellte im zweiten Ausbildungsjahr. Sie selbst absolvierte ihr Auslandspraktikum auf Malta. Die Handwerkskammer Potsdam geht mit gutem Beispiel voran und ermöglicht ihren Azubis einen Lernaufenthalt im Ausland.



Sandra Damaschke,  
Personalchefin bei der  
Metallbau Windeck GmbH



Zahntechnikermeisterin  
Dörte Thie



**Ansprechpartnerin**  
Mobilitätsberaterin  
Jeanette Kuplin  
T 033207/34-223  
[jeanette.kuplin@hwkpotsdam.de](mailto:jeanette.kuplin@hwkpotsdam.de)



Foto: © HWK Potsdam

Zwei Generationen in langer Tradition: Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Beate Scheefer mit ihrer Tochter Lucie und Steinmetz-Kollege Olav Borwig mit seiner Tochter Johanna.

# Steine, die Geschichten erzählen

DAS TRADITIONSREICHE STEINMETZ-HANDWERK ERLEBT EINEN WANDEL DURCH EINE VERÄNDERTE BESTATTUNGSKULTUR, DURCH NEUE TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN UND NICHT ZULETZT AUCH DURCH EINE NEUE GENERATION JUNGER HANDWERKERINNEN.

Text: *Jana Kuste*

**B**eate Scheefer schaut zuversichtlich in die Zukunft. Die Steinmetz-Meisterin führt in Teltow den Familienbetrieb inzwischen in vierter Generation. Anfang Januar wurde das 100-jährige Jubiläum gefeiert. »Unser Beruf steht in einer langen Tradition und ist gleichzeitig so im Wandel, dass auch kommende Generationen diese Arbeit fortführen können und immer einen zukunftssicheren Beruf haben«, sagt Scheefer, die seit 2019 im Ehrenamt Obermeisterin der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung des Kammerbezirkes Potsdam ist.

Dadurch steht die 53-Jährige im engen Austausch mit den Kollegen und kennt auch die Umbrüche, die viele in den vergangenen Jahren erlebt haben. 34 Mitgliedsbetriebe aus der Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel, Uckermark, Havelland, Potsdam-Mittelmark und Teltow-

Fläming hat die Innung aktuell. Beate Scheefers Hauptgeschäft sind Steinmetzarbeiten für Grabmale. Die Veränderungen in der Friedhofskultur, hin zu anonymen oder ganz anonymen Bestattungen, beobachtet sie seit langem: »Manchmal sieht man die Angehörigen regelrecht suchend über den Friedhof irren.« Dort, wo sonst ein Grabstein an die Verstorbenen erinnerte, gibt es heute oft nur eine Namenstafel – wenn überhaupt. Manchmal, so beobachtet es Beate Scheefer, würden die Angehörigen erst viel zu spät merken, dass ihnen ein persönlicher Ort der Erinnerung fehle.

Gleichwohl gibt es für die Steinmetzbetriebe weitere attraktive Geschäftszweige – etwa im Bau- und Sanierungsbereich. Zugleich gewinnen die Arbeiten an Neubauten in Bädern, Küchen, bei Treppen, Terrassen oder Fensterbänken immer mehr interessierte Kundschaft. Und schließlich gilt es auch, alte Bausubstanz zu bewahren. Also gehören für viele Steinmetzbetriebe Sanierungsaufträge fest in das Angebotsportfolio.

Diesen Aufgaben widmet sich auch Beate Scheefers Tochter Lucie. Die junge Frau ist die Zukunft des Scheefer-Betriebs und seit 2019 führt auch sie den Meistertitel als Steinmetz- und Steinbildhauerin. Die Bausanierung, so sagt sie, sei sogar ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Derzeit arbeitet sie in einem Berliner Steinmetzbetrieb und will hier auch in den kommenden Jahren ihre Erfahrungen sammeln. »Das ist das Schöne im Handwerk – man lernt einfach niemals aus«, sagt Lucie Scheefer.

Bis heute basiert die Arbeit der Steinmetze auf traditioneller Technik. In der Werkstatt liegen Werkzeuge wie Knüpfel, Schlägel, Scharrier- und Zahneisen. Gleichzeitig beeinflussen moderne und zeitgemäße Bearbeitungsmethoden den Beruf. Schriften können bis ins Detail am Computer geplant und anschließend in den Stein geätzt werden. »Aber dann wird es schwer, die ‚Handschrift‘ eines Meisters wiederzuerkennen«, sagt Beate Scheefer, die vor allem die Kreativität an ihrer Arbeit schätzt. »Was ich besonders mag, ist der kreative Spielraum, den ich mit meinem Beruf habe. Gerade im Bereich der Grabmale haben die Kunden hohe gestalterische Anforderungen. Das verlangt von uns Kreativität und vor allem auch Fingerspitzengefühl beim Umgang mit den Hinterbliebenen.« Besucht man sie in ihrer Werkstatt, spürt man diese kreative Seite sofort. Manche Steine erzählen sogar kleine Geschichten, die die Trauernden viele Jahre begleiten.

Gelernt hat sie ihr Handwerk in der Naturstein Potsdam GmbH – damals eine PGH. Dort wurde auch Steinmetzmeister Olav Borwig ausgebildet. Seit dieser Zeit kennen sich die beiden Kollegen. Der 51-Jährige berichtet nicht ohne Stolz, dass auch seine Tochter Johanna den Steinmetzberuf erlernt und bereits Pläne für die Meisterschule hat. In seinem Familienbetrieb mit ebenfalls über hundertjähriger Geschichte in Fürstenberg/Havel arbeiten elf Angestellte. »Unser Beruf ist zukunftssicher. Die schwere Arbeit wird heute oft von Maschinen übernommen. Und dennoch können wir mit unseren Händen Einzigartiges erschaffen«, berichtet Olav Borwig, der als stellvertretender Innungsmeister an der Seite von Beate Scheefer im Ehrenamt arbeitet.

In dritter Generation führt Steinmetz-Meister Karsten Scholz den Familienbetrieb in Bad Belzig, der am 2. Februar das 100-jährige Jubiläum feiern konnte. Auch er ist ehrenamtlich im Gesellenprüfungsausschuss der Innung des Kammerbezirks Potsdam tätig und wundert sich: »Viele junge Leute wollen lieber Influencer werden – oder wie das heißt. Vor Jahren zählten wir 20 bis 30 Lehrlinge im Jahr, heute sind es noch zwei oder drei.« Er würde gern

wieder einem Lehrling die Freude an der Arbeit vermitteln, die er selbst daran hat, berichtet er. Glücklicherweise konnte er seine jüngste Tochter Wilhelmine für den Beruf begeistern. Die Zwanzigjährige lernt im zweiten Lehrjahr in einem sächsischen Steinmetzbetrieb. Dadurch konnte sie schon am Turm der Potsdamer Garnisonkirche arbeiten, berichtet der Vater stolz. Überhaupt spürt man seine Faszination für das Material, das oft so viel Geschichte in sich trägt. Auf dem Hof seines Betriebs findet man historische Steine, die Geschichten aus mehreren Epochen erzählen. Scholz führt den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau Ines und beschäftigt drei Mitarbeitende. Zu den Arbeiten, die er besonders herausstellt, gehören die historischen Postsäulen in Bad Belzig, Brück und Niemegk oder auch die Restaurierung der steinernen Berliner Bären, die rund um die Stadtgrenze der Hauptstadt an den Autobahnen die Gäste begrüßen. »Die standen alle auf unserem Hof«, erinnert sich Scholz. Und auch sein Meisterstück kann man noch bewundern. Es ist die Turmhaube des Wiesenburger Schlosses.

Über die Innungsarbeit versucht Beate Scheefer mit ihren jüngeren Kollegen immer wieder die Älteren zu motivieren, rechtzeitig den Betriebsübergang zu regeln. »Viele wollen bis zum Schluss nichts davon wissen«, berichtet Beate Scheefer. Sie selbst hätte gern mehr Zeit gehabt, um gemeinsam mit ihrem Vater die Übergabe des Betriebs vorzubereiten. Deshalb ermutigt sie alle, bei denen der Ruhestand in Sichtweite kommt, diesen Prozess rechtzeitig – also einige Jahre zuvor – anzuschieben. »Die Handwerkskammer hilft bei der Nachfolgersuche, bei Rechts- und Übernahmefragen. Das sollte man doch ausnutzen«, sagt die Meisterin. Schließlich gebe es so viele Traditionsbetriebe, deren Erhalt für das Handwerk von großer Bedeutung sei.

Die Steinmetzbetriebe Scheefer, Scholz und Borwig haben jedenfalls den Fortbestand ihrer Zunft gesichert. Drei junge Frauen schreiben im Steinmetzberuf die Familiengeschichten weiter.



Karsten Scholz, Steinmetzmeister seit 1988



Foto: © HWK Potsdam

# KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBETRIEBE

## AZUBI-WORKSHOP

»Fit für die Prüfung! – von Schweinehunden, Lampenfieber und Abläufen«

9. März, 9 bis 15 Uhr

Handwerkskammer Potsdam/Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) Götz, Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

Dieser Workshop ist KEINE berufsspezifische Prüfungsvorbereitung, sondern beinhaltet wichtige Informationen zum Ablauf von Prüfungen, Tipps zum Überlisten des »inneren Schweinehundes« und dem Umgang mit Prüfungsangst sowie Strategien zur individuellen Vorbereitung und Lernstrategien. (für Azubis aller Lehrjahre)



### Ansprechpartnerin:

Silvana Kathmann, T 0331/3703-138  
silvana.kathmann@hwkpotsdam.de

## SEMINARREIHE HANDWERK

Digital gut aufgestellt im neuen Jahr

9. März, 13 bis 17 Uhr

Handwerkskammer Potsdam/Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) Götz, Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

Zukunftsworkshop: »In 5 Schritten zum papierlosen Büro«. Wer die Vorteile eines papierlosen Büros genießen möchte, muss das gut planen. Wir unterstützen Sie bei den ersten wichtigen Schritten.



### Ansprechpartnerin

Kerstin Bravo, T 033207/34-117  
kerstin.bravo@hwkpotsdam.de  
zukunftszentrum-brandenburg.de

## ZUKUNFTSFRÜHSTÜCK – DIGITALE WERKZEUGE SPAREN KOSTEN

16. März, 8.30 bis ca. 11.30 Uhr

Märkisches Gildehaus Caputh, Schwielowsee-straße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

Mit Praxisbeispielen zu digitalem Aufmaß, Baustellendokumentation oder digitalem Berichtsheft. Lernen Sie die Grundlagen für die Anwendung digitaler Werkzeuge kennen, erhalten Sie Informationen zu Fördermitteln für Digitalisierungsmaßnahmen.



### Ansprechpartner

Marvin Hänsel, T 033207/34235  
marvin.haensel@hwkpotsdam.de

## AUSBILDERWORKSHOP

Unterstützung während der Ausbildung – von AsA flex über Coaching bis Zusatzvereinbarungen (2. Termin)

22. März, 14 bis 17 Uhr

Online-Seminar (Internet)

Ihr Azubi braucht Unterstützung in der Fachtheorie, weiß nicht, wie er die Wege zur Berufsschule und zu Ihnen finanzieren soll, will während der Ausbildung ins Ausland gehen, ist ein Überflieger, hat Liebeskummer oder Drogenprobleme, kommt regelmäßig zu spät, kämpft mit der »echten Arbeitswelt« ... Für all diese Themen gibt es Unterstützungsangebote und Ansprechpartner, sowohl für die Azubis als auch für Sie als Ausbildungsbetrieb. Wir stellen Ihnen diese vor.



### Ansprechpartnerin

Silvana Kathmann, T 0331/3703-138  
silvana.kathmann@hwkpotsdam.de

## RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

24. März, 15 Uhr

Wo: Handwerkskammer Potsdam/Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

Wir informieren im Einzelgespräch und beantworten individuelle Fragen. Die Beratung für Handwerker zur Rentenkontenklärung erfolgt durch Siegfried Müller, Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung (Bund). Um Voranmeldung wird gebeten.



### Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner, T 0331/3703-300  
dagmar.gruener@hwkpotsdam.de

## AZUBI-WORKSHOP

»Wer grüßt hier eigentlich zuerst?« – Konflikte und Regeln im Ausbildungsalltag (Azubis aller Lehrjahre)

29. März, 9 bis 15 Uhr

Handwerkskammer Potsdam/Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) Götz, Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

In diesem Workshop bekommen Azubis Anregungen, wie Kommunikationsschwierigkeiten im Ausbildungsalltag erkannt, bewältigt oder vermieden werden können.



### Ansprechpartnerin

Silvana Kathmann, T 0331/3703-138  
silvana.kathmann@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt, für Mitgliedsunternehmen kostenfrei. Bei einzelnen Terminen kann es nach wie vor zu Verschiebungen kommen.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite, ob die Veranstaltung stattfindet: [hwk-potsdam.de/termine](http://hwk-potsdam.de/termine)

# BILDUNGSANGEBOTE

## NEU AM BIH: LEHRGANG »GEPRÜFTE/R FACHFRAU/FACHMANN FÜR KAUFMÄNNISCHE BETRIEBSFÜHRUNG HWO«

Neben Qualität und Service müssen im Handwerk heute eine Vielzahl wichtiger Faktoren stimmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben: Nur wer die betrieblichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Kosten im Blick behält, Innovationen besonnen plant und Risiken zu minimieren weiß, kann sich vor dem Hintergrund wachsender Konkurrenz erfolgreich am Markt positionieren.

Egal ob traditionsreicher Familienbetrieb oder mittelständisches Unternehmen: Mit diesem branchenübergreifend ausgerichteten Qualifizierungs-Lehrgang, der entsprechend der Vorgaben der Handwerksordnung (HwO) aufgebaut ist, bereiten Sie sich fachübergreifend und praxisorientiert auf die Übernahme kaufmännischer Führungsaufgaben im Handwerk bzw. im produzierenden Gewerbe vor.

Der Lehrgang »Geprüfte/r Fachfrau/Fachmann für kaufmännische Betriebsführung HwO« richtet sich an Nachwuchsführungskräfte, die eine branchenübergreifende kaufmännische Qualifikation anstreben, um ein Unternehmen zu übernehmen oder neu zu gründen, oder auch an Fachkräfte mit Gesellenbrief oder abgeschlossener Facharbeiterausbildung,

die kaufmännisches Know-how wollen, um Führungsaufgaben im Betrieb zu übernehmen. Eine weitere Zielgruppe sind gewerblich-technische Mitarbeiter/-innen im Handwerk, die anschließend zum Beispiel die Weiterbildung zum/zur kaufmännische/n Fachwirt/in (HWK) absolvieren möchten.

**Der Lehrgang wird über das Aufstiegs-BAföG gefördert. Gern beraten wir Sie dazu in unserem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk persönlich.**

**Termin: ab 6. Mai 2022**



### Ansprechpartner

Julia Kuhnt & Malte Hübel,  
T 033207/34103  
fortbildung@hwkpotsdam.de



### ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:  
[hwk-potsdam.de/kurse](http://hwk-potsdam.de/kurse)

### BERATUNGSTERMINE

**Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:**

#### Täglich

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)  
Am Mühlenberg 15,  
Groß Kreuz

**Es ist auch eine Online-Beratung möglich. Sprechen Sie uns an!**

### MEISTERKURSE

#### Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 29. April  
Vollzeit: ab 4. Oktober

#### Friseur I+II

Teilzeit: ab 3. Oktober  
Vollzeit: ab 16. Januar 2023

#### Land- und Baumaschinen-mechatroniker I+II

Vollzeit: ab 4. Oktober

#### Elektrotechniker I+II

Vollzeit: ab 17. Oktober  
Teilzeit: ab 9. Dezember

#### Tischler I+II

Teilzeit: ab 21. Oktober

#### Maler und Lackierer

Teilzeit: ab 26. Mai 2023

#### Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 25. April  
Teilzeit: ab 18. November

#### Installateur und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 7. Oktober  
Vollzeit: ab 24. Oktober

#### Maurer und Betonbauer I+II

Teilzeit: ab 2. September

#### Metallbauer I+II

Vollzeit: ab 25. April  
Teilzeit: ab 16. September

### FORTBILDUNG

#### Ausbildung der Ausbilder (AdA) gemäß AEVO

Teilzeit: ab 4. März

#### Blitz- und Überspannungsschutz

Vollzeit: ab 7. März

#### LWL-Monteur/in

Vollzeit: ab 14. März

#### Vorkurs Meisterausbildung Grundlagen der Mathematik

Vollzeit: ab 15. März

#### Befähigungsnachweis Kranbediener – Ladekran

ab 22. März

#### Photovoltaikanlagen-Umsetzung von A bis Z

Vollzeit: ab 25. März

#### Sachkundenachweis Airbag und Gurtstraffer

ab 4. April

#### Elektromobilität und Infrastruktur

Vollzeit: ab 4. April

#### CAD im Metallbau – 3D

Vollzeit: ab 22. April

#### Sicherheitsprüfung – Erstschtung

Vollzeit: ab 26. April

#### Geprüfte/r Betriebswirt/in

Teilzeit: ab 22. April

#### LWL Spleiß- u. Messtechnik

Vollzeit: ab 2. Mai

## DIGITALISIERUNG

# NACHGEFRAGT IM HANDWERK ...

### ... bei Torsten Koselowski, Rittergerüst GmbH

Fast ein Jahrzehnt lenkt Torsten Koselowski inzwischen die Geschicke der Rittergerüst GmbH. Die Handwerker bieten moderne Gerüstsysteme, die auf allen Baustellen zum Einsatz kommen. Darunter sind auch außergewöhnliche Projekte wie etwa ein Gerüst an der Perleberger Kirche und in einem fast 40 Meter hohen Silo der Prignitzer Stärkefabrik in Dallmin, einem Ortsteil von Karstädt. Von der Planung über die Angebotserstellung bis zur Zeiterfassung läuft dabei vieles digital.

### Das Internet ist für meinen Betrieb ...

die schnellste Verbindung zu meinen Kunden. Mit viel Zeitersparnis können wir via Internet Angebote erstellen, Informationen zu Material und Kosten recherchieren, die Rechnungslegung optimieren und auch den Markt in der Region besser beobachten. Die Kommunikation mit meinen 15 Angestellten – drei davon sind Auszubildende – läuft jedoch immer direkt und persönlich. Das soll auch so bleiben, denn das sorgt für ein gutes Klima hier im Betrieb. Wir haben auch immer noch unsere Pläne auf Papier und keinen Laptop auf der Baustelle.

### Digitalisierung heißt für mein Handwerk ...

vor allem Erleichterung aller Prozesse unserer täglichen Arbeit. Wir arbeiten mit einem digitalen Planungsprogramm für unsere Gerüste. Das heißt, wenn ein Kollege vor Ort das Aufmaß macht, ein Gebäude oder den Standort fotografiert und die Daten an mich sendet, kann ich mit der digitalen Planung beginnen und habe bereits alle für ein Angebot relevanten Informationen gebündelt, bevor er von der Baustelle zurückkommt. Außerdem arbeiten wir mit einer GPS-unterstützten Arbeitszeiterfassung. Meine Mitarbeiter können direkt auf der Baustelle im Fahrzeug Arbeitsbeginn und -ende einloggen und die Daten werden über eine Schnittstelle direkt an unser Lohnabrechnungssystem gesendet. Schreibkram ist zumindest in diesem Bereich heute überflüssig geworden.

### Mein Lieblingsplatz im Betrieb ist ...

in der Werkstatt. Ich bin Handwerker und das ist einfach das, was ich auch immer machen möchte. Natürlich findet inzwischen der größte Teil meiner Arbeit – fast 90 Prozent – am Computer statt, aber



Foto © Peter Wessch

als Handwerker liegt mir die praktische Arbeit einfach mehr am Herzen.

### Die Handwerkskammer ist für mich ...

ein Partner in vielen Belangen. Das fängt schon bei der Unterstützung für uns als Ausbildungsbetrieb an. Wir wurden außerdem hier im Betrieb umfassend und kostenlos durch das Zukunftszentrum der Handwerkskammer beraten, als es darum ging, einen sinnvollen Weg in unserer Büroorganisation zu finden. Wenn aus ursprünglich einem Rechner auf einmal ein Netzwerk aus fünf Arbeitsplätzen wird, müssen Prozesse klar definiert werden, um Daten sinnvoll und effektiv zu nutzen. Diese Hilfe war für uns wirklich wichtig.

[dr-ritter-bau.de/](http://dr-ritter-bau.de/)

Das Interview führte: *Jana Kuste*

## HINWEIS AUF AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

### DIE BESCHLÜSSE DER VOLLVERSAMMLUNG DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM

- Rechtsvorschrift für die Fortbildungsprüfung zur geprüften Fachkraft für Lüftungstechnik (HwK)
- Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Maler und Lackierer/zur Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Fahrradmonteur/Fahradmonteurin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Gebäudereiniger/Gebäudereinigerin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Elektroniker/Elektronikerin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Elektroniker für Gebäudesystemintegration/Elektronikerin für Gebäudesystemintegration
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik nach der Handwerksordnung/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik nach Handwerksordnung
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Informationselektroniker/Informationselektronikerin
- Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Ausbildungsberuf Gerüstbauer/Gerüstbauerin

vom 6. Dezember 2021 wurden im Internet auf der Website [www.hwk-potsdam.de](http://www.hwk-potsdam.de) unter der Rubrik »Amtliche Bekanntmachungen« am 31. Januar 2022 bekanntgemacht. Die Beschlüsse traten am Tag ihrer Veröffentlichung in Kraft.

**INKL. 500 € GUTSCHEIN ZUM  
TANKEN ODER LADEN<sup>1</sup>**



Abb. zeigt nicht angebotene Beispielfahrzeuge.



**PEUGEOT**  
PROFESSIONAL

# **DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGWOCHE**

Bis zum 31. März 2022

**PEUGEOT** EMPFIEHLT **TotalEnergies**

<sup>1</sup>Drei Jahre gültig ab Aktionsbeginn 14.02.22, einzulösen bei allen teilnehmenden TotalEnergies-Tankstellen in Deutschland, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, eine Übertragung oder Verkauf an Dritte ist ausgeschlossen.

# Girls' Day will Normalität und Stabilität bieten

DIE CORONA-PANDEMIE SOLL SCHÜLERINNEN BEI DER BERUFSWAHL NICHT EINSCHRÄNKEN. DESHALB SIND BEIM GIRLS'DAY ONLINE- UND PRÄSENZFORMATE WILLKOMMEN. DAS HANDWERK IST MIT KREATIVEN LÖSUNGEN VERTRETEN.



In gewerblich-technischen Berufen sind junge Frauen oft kaum vertreten. Am Girls' Day sollen Schülerinnen ausprobieren können, ob sie Talent als Maurerin, Dachdeckerin oder Kfz-Mechatronikerin haben.

Text: *Bernd Lorenz...*

**L**eider besitzt Romy Stühmeier keine Glaskugel. Aber sie nutzt jede Chance, im Kontakt mit den Jugendlichen und Betrieben zu bleiben. Deshalb plant die Projektleiterin am Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit den Girls' Day und Boys' Day 2022 zweigleisig. Unternehmen und Institutionen können ihre Angebote für Mädchen am 28. April als Präsenz- und Online-Veranstaltungen ins Girls' Day-Radar eintragen. »Wenn es keinen Lockdown gibt, sind Praktika vor Ort im Rahmen der geltenden Hygieneverordnungen erlaubt«, beruft sie sich auf die Rechtslage. Nun müsse jeder Betrieb

Foto: © goddar/23RF.com

selbst abwägen, welches Format am besten ist – digital per Videokonferenz oder persönlich mit Schutzmaske in Büro oder Werkstatt. »Ideal wäre es natürlich, wenn beides ginge. Man könnte eine kleine Gruppe von Mädchen ins Unternehmen einladen und parallel dazu eine größere Gruppe digital durch den Girls' Day begleiten.«

### GUT VORBEREITET DURCH HOMESCHOOLING

2021 ließ die Corona-Pandemie nur einen virtuellen Girls' Day zu. Doch die Beteiligten haben das Beste aus den eingeschränkten Möglichkeiten gemacht. Dass die Schülerinnen und Schüler während des Homeschoolings schon Erfahrungen mit Videokonferenz-Tools im Unterricht gesammelt hatten, hat der Bundeskoordinierungsstelle des Girls' Day 2021 sowie den Aktiven vor Ort in die Karten gespielt. »Damit waren sie auf den digitalen Kontakt zu den Unternehmen gut vorbereitet«, erklärt Romy Stühmeier. Im Vorfeld der Veranstaltung hat sie zudem eine gewisse Vorfreude ausgemacht. »Alle standen schon in den Startlöchern, weil der Girls' Day 2020 ausgefallen ist.«

Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Das zeigen die Ergebnisse der Befragung der Teilnehmenden im Nachgang zum Girls' Day 2021. »Die Mädchen waren auch beim digitalen Format engagiert«, beruft sich Romy Stühmeier auf die Beobachtungen der Unternehmen. Jedes dritte davon habe Interesse der Teilnehmerinnen an einem Praktikum oder an einer Ausbildung registriert. »Der Aktionstag wirkt – auch in Zeiten von Corona.«

Stühmeier erklärt dies mit den »vielen tollen, kreativen Lösungen«. Aus dem Handwerk nennt sie zwei Beispiele. Eine Tischlerei habe ihr Angebot im Girls' Day-Radar vorbildlich beschrieben und die Schülerinnen mit ihrer Bitte, verschiedene Utensilien für ein gemeinsames Praxisprojekt zu besorgen, neugierig gemacht. Ein Stuckateurbetrieb habe ein Päckchen mit Zeichenblock, Stift, Silikonform und einem Tütchen mit Gips verschickt, um eine Rosette zeichnen und einen Abguss anfertigen zu können. Beliebt seien auch virtuelle Touren durch die Werkstatt und Chats mit den Auszubildenden gewesen. »Die Unternehmen haben es selbst in der Hand, ob der Girls' Day ein Erfolg wird. Entscheidend ist die Qualität ihres Angebots.«

### UNTERSTÜTZUNG FÜR BETRIEBE

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit unterstützt Betriebe und Institutionen mit zahlreichen Materialien bei der Organisation des Girls' Day und Boys' Day. Leitfäden, Broschüren, Konzepte und Checklisten sind online verfügbar, oder sie können als

Print-Version bestellt werden. Ein Ideenboard im Internet liefert Formulierungshilfen. »Manchmal braucht man als Anregung nur eine kleine Blaupause, die man für seine Zwecke anpasst«, meint Romy Stühmeier.

Direkten Kontakt zum Team des Girls' Days bietet neben E-Mail und WhatsApp die »Info-Reihe digital«. Per Videokonferenz gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf verschiedene Themen ein. In anderthalb Stunden erklären sie unter anderem, wie ein Berufsorientierungsangebot gelingt, wie das Girls' Day-Angebot zielgruppengerecht formuliert und ins Radar eingetragen wird oder wie die Betriebe ihr Engagement öffentlichkeitswirksam vermarkten können. Mit der Nachfrage ist Romy Stühmeier sehr zufrieden. Die Zahl der Anmeldungen liege pro Termin zwischen 50 und 100. »Man kann vieles in Broschüren und Flyern vermitteln, aber es geht nichts über einen kurzen Austausch, bei dem man Informationen erhält und Fragen stellen kann.«

### NIEDERSCHWELIGES ANGEBOT

Die Corona-Pandemie verlangt den Schülerinnen und Schülern einiges ab. »Wir sollten ihnen bei der Berufswahl so viel Normalität und Stabilität bieten, wie es unter den schwierigen Bedingungen möglich ist«, meint Romy Stühmeier. Dazu könne der Einsatz digitaler Instrumente erheblich beitragen. Den Girls' Day bezeichnet die Projektleiterin am Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit als niederschwelliges Angebot. Viele Mädchen und junge Frauen seien nach dem Tagespraktikum positiv überrascht. Mit diesem Aha-Effekt steige die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich später um ein Praktikum oder eine Lehrstelle in ihrem ehemaligen Girls' Day-Betrieb bewerben. »Diese Generation muss dieselben Chancen am Übergang von Schule zu Beruf haben, wie alle anderen vor ihr. Das sind wir diesen jungen Menschen einfach schuldig.«

#### GIRLS' DAY

Beim Girls' Day lernen Mädchen ab der fünften Klasse Berufe aus Technik, Handwerk, IT, Naturwissenschaften und Industrie kennen, in denen der Frauenanteil unter 40 Prozent liegt. Unternehmen und Institutionen können ihre Angebote kostenlos in das Girls' Day-Radar eintragen. Es ermöglicht Mädchen, Eltern und Lehrkräften die gezielte Suche nach Postleitzahl, Ort, Beruf oder Berufsfeld. Der Girls' Day hat einen festen Platz im Berufsorientierungskalender. Dafür ist der letzte Donnerstag im April reserviert. 2022 fällt der Mädchen-Zukunftstag auf den 28. April.

[girls-day.de](https://girls-day.de)

# MT Dachbau scheut keine Kosten und Mühe

**TOBIAS WECKER BIETET ZWEI SCHÜLERINNEN EINEN PLATZ FÜR DEN GIRLS'DAY AN. SIE LERNEN AN EINEM TAG ZWEI BERUFE KENNEN. SICHERHEITSSCHUHE UND ARBEITSKLEIDUNG WERDEN SELBSTVERSTÄNDLICH GESTELLT.**

Text: Bernd Lorenz

**D**er erste und bis dahin letzte Girls'Day liegt für die MT Dachbau GmbH schon drei Jahre zurück. 2019 hatte das junge Dachdeckerunternehmen aus Schwelm (Nordrhein-Westfalen) – erst 2017 von Tobias Wecker und Marvin Janaschek gegründet – seine Premiere beim Mädchen-Zukunftstag. Danach kam Corona. Für dieses Jahr ist Dachdeckermeister Tobias Wecker optimistisch. »Meine Frau hat das Profil unserer Firma im Girls'Day-Radar aufgefrischt. Das Programm für den 28. April steht. Es kann losgehen.«

Den eigenen Fachkräftenachwuchs auszubilden, liegt dem Geschäftsführer des 8-Mann-Unternehmens am Herzen. Zurzeit absolvieren zwei junge Männer die Ausbildung zum Dachdecker. Einer ist im dritten, der andere ist im ersten Lehrjahr. Tobias Wecker würde gerne auch jungen Frauen die Gelegenheit bieten, bei ihm zu lernen. Doch sie machen sich nicht nur bei ihm rar. Die Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks weist 2020 rund 3.500 Ausbildungsanfänger im Dachdeckerhandwerk aus. Etwa 100 davon sind weiblich; ein Anteil von knapp unter drei Prozent. Als Gründe führt Tobias Wecker vor allem die Voreingenommenheit der Eltern gegenüber dem Handwerk und die Unwissenheit der Schülerinnen über die Handwerksberufe an. »Praktikanten fallen bei uns aus allen Wolken, wenn sie sehen, dass wir mit modernen Maschinen auf der Baustelle arbeiten und dass wir auch Kaufleute für Büromanagement ausbilden.«

Das Dachdeckerhandwerk bietet schöne Perspektiven. Davon zeigte sich die erste Girls'Day-Praktikantin bei MT Dachbau besonders beeindruckt. »Auf einem Baugerüst zu stehen, die Aussicht und die frische Luft zu genießen, war ihr absolutes Highlight«, erinnert sich Tobias Wecker. Überrascht sei sie

auch davon gewesen, dass sie die Arbeitsproben behalten durfte. »Wir haben sie mit dem Schieferhammer und mit der Falzzange arbeiten lassen, damit sie ein Gefühl für das Werkzeug und das Material bekommt.« Am Ende des sechsstündigen Arbeitstages hatte Tobias Wecker den Eindruck, dass ihr der Girls'Day in einem Dachdeckerbetrieb unheimlich viel Spaß gemacht hat. »Leider hat sie sich nicht bei uns beworben, aber das kann auch daran gelegen haben, dass sie erst 14 oder 15 Jahre alt gewesen ist.«

Eine wichtige Erkenntnis des ersten Girls'Days: Junge Mädchen sind ungern alleine in einer fremden Umgebung. »Einige Schülerinnen haben uns angerufen und gefragt, ob sie eine Freundin mitbringen können«, erinnert sich Tobias Wecker. Zwei Tagespraktikantinnen zu betreuen, sei wegen Personalmangels aber nicht möglich gewesen. Den freien Platz habe man erst »auf den letzten Drücker« besetzen können. Um die Hemmschwelle zu senken, bietet Tobias Wecker dieses Jahr deshalb zwei Plätze an.

Die Schülerinnen erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Neben den bewährten praktischen Arbeitsproben wird es einen Baustellen- und einen Kundentermin geben. Für den handwerklichen Teil plant Tobias Wecker drei Stunden ein. Der Büropart – 2019 mit einer Dreiviertelstunde eher zu kurz gekommen – wird auf drei Stunden erweitert. »Sechs Stunden vergehen schnell, wenn man sie interessant gestaltet«, ist der Dachdeckermeister überzeugt.

Wie in den Vorjahren plant Tobias Wecker den Girls'Day bei MT Dachbau als Präsenzveranstaltung. Er steht Online-Formaten in der Berufsorientierung eher skeptisch gegenüber. »Handwerk lebt vom Anpacken. Ich finde es schwierig, den Beruf des Dachdeckers online vorzustellen.« Angst vor einer möglichen Ansteckung mit dem Corona-Virus hat er nicht. Alle in der Firma seien geimpft und geboostert. Um sich und die Mitarbeiter zusätzlich



Die Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks weist 2020 rund 3.500 Ausbildungsanfänger im Dachdeckerhandwerk aus. Etwa 100 davon sind weiblich.

zu schützen, müssen die Schülerinnen am 28. April einen aktuellen Corona-Test vorlegen.

Die Pandemie ist jedoch nicht die einzige Gefahrenquelle. Beim Girls' Day müssen die Betriebe auch auf den Arbeitsschutz achten. »50 Meter Luftlinie von uns befindet sich ein Ausstatter für Berufsbekleidung. Da gehen wir mit den Mädels hin und kaufen ihnen ein Paar Sicherheitsschuhe S3 in ihrer Größe«, erklärt der pragmatische Dachdeckermeister. Am Ende des Tages geben die Tagespraktikantinnen die Schuhe wieder ab. Nachdem sie gesäubert worden sind, werden die Schuhe verstaut, so dass andere Jugendliche sie bei ihrem Praktikum anziehen können. Infrage kämen dafür

etwa die Schülerinnen und Schüler eines nahe gelegenen Gymnasiums, mit dem der Handwerksbetrieb kooperiert. »Wem diese 60 Euro zu viel sind, um jungen Menschen seinen interessanten Beruf vorzustellen und neue Auszubildende zu bekommen, dem ist nicht mehr zu helfen«, meint der Geschäftsführer des Acht-Mann-Betriebs. Damit sich die Praktikanten selbst für einen Tag als Teil des Teams fühlen, hält er auch Polo-Shirts und Kapuzenpullis in den Größen S bis XXL mit dem Aufdruck der Firma parat. »Das finden die Schülerinnen und Schüler ganz schön cool.«

Für Tobias Wecker spricht prinzipiell nichts dagegen, dass junge Frauen sich entschließen, Dachdeckerin zu werden.

»50 Meter Luftlinie von uns befindet sich ein Ausstatter für Berufsbekleidung. Da gehen wir mit den Mädels hin und kaufen ihnen ein Paar Sicherheitsschuhe S3 in ihrer Größe.«

Tobias Wecker, Unternehmer und Dachdeckermeister



**Kann losgehen, Mädels! Dachdeckermeister Tobias Wecker und seine Frau Silenny werden zwei Schülerinnen beim Girls' Day 2022 am 28. April gleich zwei Berufe aus dem Handwerk vorstellen. Damit den Tagespraktikantinnen nichts passiert und sie sich als Teil des Teams fühlen, werden sie mit Sicherheitsschuhen in ihrer Größe sowie T-Shirts und Hoodies ausgestattet.**

Sie müssten nur schwindelfrei, offen für praktische Arbeit und körperlich fit sein. »Eine Rolle Schweißbahn wiegt 30 Kilogramm. Damit muss man schon hantieren können.« Perfekt wäre es, wenn die Bewerberinnen auch noch eine kräftige Portion Kreativität mitbrächten. »Manchmal brauchen wir Lösungen, die in keinem Lehrbuch oder Technischen Merkblatt zu finden sind.«

Patricia Heitmar (3. v. r. hinten) und ihr Team von #mehrpraxisinschule setzen sich für mehr Projekttag im Schulunterricht ab der Grundschule ein. Unterstützt werden sie dabei von ZEP-Team-Geschäftsführer Eugen Penner (hinten links) und Check-and-Work-Gründer Martin Holl (hinten rechts).



# Mehr Praxis in die Schulen bringen

WENN KINDER IHRE STÄRKEN UND INTERESSEN KENNEN, WÄHLEN SIE SELBSTBEWUSSTER EINEN BERUF. PATRICIA HEITMAR SETZT SICH DAFÜR EIN, DASS HANDWERK UND TECHNIK MÖGLICHST FRÜH AN DEN SCHULEN VERMITTELT WERDEN.

Text: Bernd Lorenz

**E**s ist paradox: »In der Phase, in der sich Kinder mit leuchtenden Augen für Handwerk und Technik begeistern lassen, wird ihnen von der ersten bis zur sechsten Klasse kaum etwas geboten. Wenn sie 15 oder 16 Jahre alt sind, haben sie oft Wichtigeres im Kopf als Schule und Berufswahl«, beobachtet Patricia Heitmar. Die Mutter von zwei Grundschulkindern hat vie-

le Jahre als Personalentwicklerin in einem Unternehmen dual Studierende, Azubis und Nachwuchsführungskräfte rekrutiert. Nun leitet sie Praxisprojekte im Rahmen der Berufsvorbereitung an einer zertifizierten MINT-Schule.

In Bewerbungsgesprächen oder bei Bewerbungstrainings mit Schülern und Schülerinnen erhielt sie auf die Frage nach dem Grund der Berufswahl oft die Antwort: »Mein großer Bruder und meine Eltern haben mir geraten, mich zu bewerben, weil es ein guter Arbeitgeber und ein interes-

santer Beruf sein soll.« Jugendliche und junge Erwachsene sollten jedoch einen beruflichen Weg einschlagen, der zu ihnen passt. Genau darin liegt für Patricia Heitmar aber die Crux. »Vielen bleiben ihre Stärken und Talente – vor allem im handwerklich-technischen Bereich – verborgen, weil das häusliche, soziale und schulische Umfeld ihnen gar nicht dabei hilft, sie zu entdecken.« Deshalb setzt sie sich dafür ein, diese Fähigkeiten und Interessen von Kindern möglichst früh praxisorientiert zu fördern. So könnten Grundschulen, aber auch weiterführende Schulen mit örtlichen Handwerksbetrieben kooperieren oder selbst handwerkliche Praxisprojekte anbieten.

Nach ihren eigenen Erfahrungen befürworten dies auch viele Lehrkräfte. »Ich höre sehr oft, dass sie offen für Praxisprojekte sind, und sich wünschen, diese gemeinsam mit Betrieben in der Schule oder auch im Betrieb selbst durchzuführen.« Dem steht derzeit jedoch der eng getaktete Lehrplan im Weg – es fehlt an Zeit, personeller Ressource und Freiraum dafür.

»Wer seine Stärken und Interessen kennt, trifft selbstbewusst seine Berufswahl und setzt sich dabei auch gegen vorgefasste Meinungen und äußere Einflüsse durch«, ist Patricia Heitmar überzeugt. Seit vielen Jahren blogge sie unter dem Namen »neworkerZ« zu Bildungsthemen. Gemeinsam mit Tabea Düpre von BB-Tischwerk und einem Team aus verschiedenen Handwerksbetrieben startete sie die Initiative »#mehrpraxisinschule«.

Die Initiative setzt sich für regelmäßige Projektstage sowie praxis- und zukunftsorientierten Unterricht ab der Grundschule ein. Gerade die Begeisterung für Handwerk, Mathematik, IT, Naturwissenschaften und Technik (MINT) steht dabei im Fokus. »Es gibt ganz viele tolle Ideen und Projekte, die Talente von Kindern und Jugendlichen zu fördern, aber das Schulsystem stand bisher im Weg«, bemängelt Patricia Heitmar. An diesem Punkt scheint sich zumindest in Nordrhein-Westfalen etwas zu bewegen. Bildungsministerin Yvonne Gebauer (FDP) hat für die noch laufende Legislaturperiode eine Änderung des Schulgesetzes angekündigt. Die Schulen sollen mehr Freiräume und Eigenverantwortung erhalten. »Daraus kann sich die Chance für mehr handwerkliche und technische Praxisprojekte ergeben – auch in der Grundschule«, freut sich Patricia Heitmar. Bis zum Sommer will sie erste Praxisprojekte abschließen und einen Instrumentenkasten erstellen, der als Leitfaden dienen soll.

Gestartet ist das Team von #mehrpraxisinschule mit der Initiative Mitte November 2021. Bis Ende des Jahres konnten viele neue Unterstützer gewonnen werden und sich

der Initiative in Form einer unverbindlichen, schriftlichen Vereinbarung anschließen. Daraus ist bereits ein bundesweites Netzwerk entstanden. Zusätzlich kann in Beiträgen auf Instagram unter dem Hashtag #mehrpraxisinschule weiterhin darauf aufmerksam gemacht werden, wie wichtig mehr Praxis in der Schule ist.

Im Januar 2022 kamen Bildungswissenschaftler und Lehrkräfte auf dem neworkerZ-Instagram-Kanal zu Wort, etwa zu Geschlechterstereotypen bei der Berufswahl. »Wenn Mädchen von klein auf Zugang zu Technik und Handwerk hätten, wären sie als junge Frauen offener dafür, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen«, meint Patricia Heitmar. Um Geschlechterstereotypen bei der Berufswahl früh vorzubeugen, kooperiert die Initiative unter anderem mit der Initiative »Klischeefrei«.



NRW-Bildungsministerin Yvonne Gebauer hat für die noch laufende Legislaturperiode eine Änderung des Schulgesetzes angekündigt. Die Schulen sollen mehr Freiräume und Eigenverantwortung erhalten.

## HANDWERK PROFITIERT

Martin Holl hat »neworkerZ« als Bildungsblog auf Instagram lange beobachtet. Der Gründer und Geschäftsführer von Check and Work ist Teammitglied der ersten Stunde von #mehrpraxisinschule. »Wir alle müssen die Initiative unterstützen, weil wir alle im Handwerk davon profitieren«, glaubt der gelernte Elektroniker und Wirtschaftsingenieur. Der Kooperationsplattform gehören über 1.100 Fachbetriebe an. Auf Instagram folgen Check and Work mehr als 4.400 Abonnenten. Dieses Gewicht will er in die Waagschale werfen. »Wir wollen unsere Reichweite, aber auch die Reichweite unserer Mitglieder wie etwa dem ZEP-Team nutzen, um Druck auf die Bildungspolitik aufzubauen.«

Martin Holl würde sich wünschen, dass Kinder möglichst früh erleben, wie schön die Arbeit mit Kopf und Hand sein kann. Bei einem 16-Jährigen damit anzufangen, sei zu spät. »Dann grätschen oft die Eltern dazwischen und raten zum Studium, weil man danach angeblich so viel verdient.« Klischees wie diese kann er leicht widerlegen. Dazu reicht ihm der Blick auf die Gehaltsliste und den Parkplatz des elterlichen Elektrobetriebs. »Unsere Monteure verdienen teilweise besser als ein Ingenieur und unsere frisch aus-gelernten Azubis fahren mittlerweile schon kurz nach der Ausbildung mit großen Autos vom Hof.«

Für den Geschäftsführer von Check and Work birgt #mehrpraxisinschule deshalb ein riesiges Potenzial, um Nachwuchskräfte zu gewinnen und die gesellschaftliche Meinung über das Handwerk positiv zu verändern. Sollten die Schulen mehr Freiraum erhalten, um enger mit externen Praxispartnern zusammenarbeiten zu dürfen, will er die Mitglieder der Kooperationsplattform aktivieren. »Von unseren Fachbetrieben weiß ich einfach, dass Kinder dort gut aufgehoben wären.«

# Auf Kurs ins Handwerk

**CORINNA LANGE UND ANITA GMEINER SIND TALENTSCOUTINNEN. SIE SOLLEN MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN FÜR EINE AUSBILDUNG IM HANDWERK BEGEISTERN. DAS F-BB KOORDINIERT DAS PROJEKT.**

Text: Bernd Lorenz

**M**ädchen und Handwerk finden schwierig zueinander. Die Arbeit ist zu schwer. Der Job hat keine Zukunft. Und reich wird man damit auch nicht. »Viele Eltern klammern sich an diese Klischees und meinen immer noch, dass ihre Tochter nichts in einer Tischlerei oder in einer Kfz-Werkstatt zu suchen hat«, sagt Katharina Drummer vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Nürnberg. Sie koordiniert das Projekt »Kurs aufs Handwerk: (Mehr) Mädchen für Handwerksberufe begeistern«. Partner sind die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und Handwerkskammer Oberfranken. Auch die Arbeitsagenturen sind eingebunden. Das gemeinsame Ziel wird es sein, Schülerinnen für gewerblich-technische Handwerksberufe zu begeistern und ihnen die vielfältigen Karriereperspektiven aufzuzeigen »Wir wollen Rollenklischees und geschlechtsstereotypisches Berufswahlverhalten aufbrechen und alle Beteiligten dafür sensibilisieren«, so Katharina Drummer.

Die Gesichter des Projekts sind Corinna Lange und Anita Gmeiner. Sie werden als Talentscoutinnen in den Regionen Bamberg, Coburg und Weiden für die Handwerkskammer Oberfranken beziehungsweise Niederbayern-Oberpfalz aktiv sein. »Sie sollen die Schülerinnen auf einer ganz persönlichen Ebene beim Berufswahlprozess unterstützen, begleiten und motivieren sowie ein Beratungs-Setting schaffen, in dem sich die Mädchen und jungen Frauen trauen, Fragen zu stellen«,

beschreibt f-bb-Projektkoordinatorin Katharina Drummer die primäre Aufgabe der beiden Frauen. Im Fokus der Talentscoutinnen stehen vor allem die Schülerinnen der achten bis elften Klasse an den Real- und Mittelschulen. Gymnasien können Corinna Lange und Anita Gmeiner ebenfalls für eine Beratung anfordern.

## GESICHTER DES PROJEKTS

Corinna Lange ist Raumausstattermeisterin und staatlich geprüfte Requisiteurin. Die 36-Jährige hat bereits für den Hessischen Rundfunk, das Schauspiel der Städtischen Bühnen Frankfurt sowie das Landestheater Coburg gearbeitet. »In dieser Zeit habe ich hinter den Kulissen Hand in Hand mit Menschen aus vielen verschiedenen Handwerksberufen zusammengearbeitet«, erklärt die Talentscoutin der Handwerkskammer Oberfranken. Die Schülerinnen will sie mit ihrer eigenen Freude am Handwerk anstecken. Ihre Botschaft lautet: »Nicht nur das Abitur und ein Studium versprechen eine glanzvolle Karriere. Junge Frauen mit handwerklichem Geschick und Fähigkeiten können in einem handwerklichen Beruf zu individuelleren Fachexpertinnen und Persönlichkeiten werden.«

Anita Gmeiner hat Soziale Arbeit studiert. Berufliche Erfahrungen konnte die Talentscoutin der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz als Schulsozialarbeiterin und in verschiedenen Tätigkeiten im



Foto © iStock / sammela

»Viele Eltern klammern sich an diese Klischees und meinen immer noch, dass ihre Tochter nichts in einer Tischlerei oder in einer Kfz-Werkstatt zu suchen hat.«

*Katharina Drummer vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Nürnberg*

Jugendbereich sammeln. Ihr Bezug zum Handwerk: »Ich helfe in unserem landwirtschaftlichen Familienbetrieb mit. Kleine handwerkliche Tätigkeiten wie Sägen oder die Reparatur von Landmaschinen gehören dort zum Alltag«, erklärt die 31-Jährige. Den Schülerinnen will sie im Rahmen des Projekts mehr Chancen für ein Ausbildungs- und Arbeitsumfeld geben, mit denen sie sich eine gute Zukunft sichern können. »Wenn Mädchen und junge Frauen das Interesse und die Fähigkeiten mitbringen, müssen sie darin bestärkt werden, eine Ausbildung jenseits stereotypischer Frauenbilder zu ergreifen.«

#### AUFGABEN DER TALENTSCOUTINNEN

Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es umfasst nicht nur die Schülerinnen selbst, sondern auch deren soziales Umfeld wie Eltern und Lehrkräfte. Darüber hinaus werden die Handwerksbetriebe in die Beratungen einbezogen. Zu den Aufgaben der Talentscoutinnen wird es gehören, Informationsveranstaltungen digital und vor Ort zu organisieren, Elternabende zu besuchen und die Ausbildungsbetriebe einzubinden. Selbst Virtual Reality soll Teil der Aufklärungsarbeit sein. Ebenfalls geplant ist es, dass die Talentscoutinnen über ihre Arbeit in den sozialen Medien berichten. »Wir müssen die ausbildungsreifen Schülerinnen dort erreichen, wo sie sich überwiegend aufhalten – mit einem Account bei Instagram, Snapchat oder TikTok«, so Katharina Drummer.

Das bayerische Arbeitsministerium fördert das Projekt »Kurs aufs Handwerk: (Mehr) Mädchen für Handwerksberufe begeistern« aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds bis Oktober 2023. Innerhalb der zweijährigen Laufzeit sollen bis zu 460 Personen erreicht werden. »Die Talentscoutinnen bringen die praktische Erfahrung mit, das f-bb liefert den wissenschaftlich fundierten Hintergrund«, beschreibt Kristin Hecker, Ideengeberin des Projektes und Projektgruppenleiterin am f-bb, die Aufgabenteilung. So erstellt das Forschungsinstitut neben dem Beratungskonzept für die Talentscoutinnen etwa einen zehnminütigen Online-Selbsttest, der sich an Eltern und Lehrkräfte richtet. »Er soll dazu anregen, die eigene Einstellung zum Berufswahlverhalten der Mädchen und jungen Frauen zu reflektieren, um mit dem geschlechterstereotypen Denken aufzuräumen«, so Kristin Hecker. Der Online-Selbsttest soll im Frühjahr 2022 auf den Internetseiten der Handwerkskammer Oberfranken und der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz abrufbar sein.

# Neues Siegel: »Handwerk ist hier auch Frauensache«

MÄDCHEN UND FRAUEN SIND IM HANDWERK WILLKOMMEN. SIE SOLLEN IHREN BERUF FREI VON KLISCHEES WÄHLEN. UM DIESE BOTSCHAFT ZU VERBREITEN, VERLEIHT DER BUNDESVERBAND UNTERNEHMERFRAUEN IM HANDWERK EIN NEUES SIEGEL.

UFH-Bundesvorsitzende Tatjana Lanvermann (2.v.r.) überreicht das Siegel (unten rechts) an die Zimmerei Lotze-Franke GmbH.



Foto: © UFH Bundesverband



Foto: © www.ufh-bv.de

**D**ie UnternehmerFrauen im Handwerk wollen Mädchen und junge Frauen ermutigen, sich nicht abschrecken zu lassen, wenn sie sich für einen klassisch geprägten männlichen Handwerksberuf interessieren. Dafür wollen die UnternehmerFrauen ein Zeichen setzen, und zwar mit dem neuen Siegel »Handwerk ist hier auch Frauensache«. Als erster Betrieb wurde Mitte Januar die Zimmerei Lotze-Franke in Hannoversch Münden

ausgezeichnet. »Das Vorurteil, Handwerk sei Männersache, existiert leider immer noch«, sagt UFH-Bundesvorsitzende Tatjana Lanvermann. »Uns ist es wichtig, dass Mädchen und junge Frauen ihren Beruf frei von Klischees, rein nach ihren Interessen und Fähigkeiten, wählen.«

Mit dem Siegel zeichnet der Verband Mitgliedsbetriebe aus, die Mädchen und Frauen auf ihrem Weg ins Handwerk ausdrücklich unterstützen. »Wir sorgen mit dem Siegel dafür, dass Frauen im Handwerk stärker wahrgenommen werden«, betont Lanvermann. »Die Betriebe können da-

Fragebogen ausgefüllt werden, der unter anderem Aussagen zum Thema Frauenförderung im Handwerk enthält.

### MIT DEM SIEGEL WERBEN

Nur wer Aussagen wie »Frauen und Männer arbeiten in unserem Betrieb gut zusammen« oder »Gleichberechtigung ist Teil unserer Unternehmenskultur« und einer Selbstverpflichtung zustimmt, erhält die Auszeichnung. Bis jetzt hatten sich über 30 Betriebe erfolgreich beworben. Die Zimmerei Lotze-Franke hatte sich als erster Betrieb um das Siegel bemüht und wurde als erstes Unternehmen von Tatjana Lanvermann ausgezeich-

## GÜTESIEGEL

### SIEGEL SCHAFFEN VERTRAUEN

Das Bio-Siegel auf dem Brot oder Eierkarton, das Fairtrade-Logo auf den Kaffeebohnen geben dem Kunden ein gutes Gefühl. Und wer hat sich noch nicht dabei ertappt, dass er sich für ein Produkt entschieden hat, weil ein Aufkleber mit einem positiven Urteil der Stiftung Warentest drauf war? Auch für das Handwerk gibt es eine Vielzahl von Siegeln, Markenzeichen und Zertifikate, die die Betriebe für ihr Marketing nutzen können – branchenübergreifende und branchenbezogene, überregionale wie die Qualitätsmanagement-Zertifizierung ISO 9001 oder lokale Siegel wie die »Goldene Brezel« des Bäcker- und Konditorenverbandes Berlin und Brandenburg. Wobei das Siegel »Meisterbetrieb« für die Verbraucher ohnehin ein wichtiges Qualitätsmerkmal ist.

### BEISPIELE

**Generationenfreundlicher Betrieb:** Das Markenzeichen »Generationenfreundlicher

Betrieb« des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) steht allen Handwerkern offen, die im Wettbewerb um die kaufkräftige und anspruchsvolle ältere Kundschaft punkten wollen. Die Teilnahme ist für den Betrieb mit wenig Aufwand verbunden. Der Chef, die Chefin oder ein Mitarbeiter muss eine Schulung durchlaufen beziehungsweise frühere Qualifikationen nachweisen. Die Schulungen werden bei den Handwerkskammern angeboten. Der Betrieb kann dann mit Aufklebern, Plakaten, auf der Internetplattform generationenfreundlicher-betrieb.de und in der örtlichen Presse damit werben, dass er ein Handwerker ist, der sich mit Themen wie Komfort, Sicherheit und Barrierefreiheit auskennt.

**Familienfreundliche Unternehmen:** Handwerksbetriebe müssen viel für ihr Image als attraktiver Arbeitgeber tun. Besonders beliebt sind da Zertifikate im Bereich Familienfreundlichkeit oder Unternehmenskultur. Da gibt es zum Beispiel bundesweite Zertifikate, wie »berufundfamilie« oder das

Siegel »Familienfreundlicher Arbeitgeber«. Die Handwerkskammern helfen dabei, das passende Siegel auch auf regionaler Ebene zu finden.

**Qualität im Handwerk:** Das überregionale Siegel »Qualität im Handwerk« oder »qih« ist ein Siegel, das von Kunden »vergeben« wird. Wenn die Kunden die teilnehmenden Betriebe, in der Regel sind das Innungsbetriebe, auf einer Bewertungspostkarte überwiegend mit »sehr gut« bewerten, können diese mit dem qih-Siegel werben. Aktuell tragen an die 600 Handwerksbetriebe dieses Siegel.

**Brandenburger Umweltsiegel:** Brandenburger Handwerksbetriebe, die sich konsequent umweltbewusst ausrichten und durch einen geringeren Materialverbrauch oder eine effizientere Energienutzung die Betriebskosten senken, dürfen das Brandenburger Umweltsiegel tragen. Mehr Informationen zum Umweltsiegel und wie man es erhält gibt es bei den Handwerkskammern in Frankfurt (Oder), Potsdam und Cottbus.

mit demonstrieren, dass Mädchen und Frauen bei ihnen willkommen sind, und Hemmschwellen senken.«

Seit Oktober 2021 konnten sich Handwerksbetriebe um das Siegel beim UFH bewerben. Zum Auftakt des Projektes waren Elke Büdenbender und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer eingeladen. Seitdem konnten sich UFH-Mitgliedsbetriebe um das Siegel bewerben. Dazu musste ein

net. »Ich habe mich beworben, weil ich die Rolle der Frau im Handwerk, vor allem im Baubereich, stärken möchte«, sagt Meike Lotze-Franke, die mit ihrem Mann den Betrieb führt. Seit anderthalb Jahren lernt Carolin Fette den Beruf der Zimmerin bei Lotze-Franke. Und es dürfen gern mehr weibliche Auszubildende werden. Mit dem Siegel möchte der Betrieb in Stellenanzeigen und auf Ausbildungsmessen werben, um gezielt Mädchen anzusprechen. **KF**

# »Die Politik vergisst den Fachkräftemangel«

**DEUTSCHLAND HECHT SEINEN KLIMASCHUTZZIELEN HINTERHER. DIE POLITIK WILL IHR ENGAGEMENT DESWEGEN DEUTLICH STEIGERN. DAS IST GUT, SAGT DAS ELEKTROHANDWERK. OHNE AUSREICHENDE FACHKRÄFTE SEI DAS ABER NICHT UMSETZBAR.**

Text: Lars Otten

**D**ie Maßnahmen im Bereich Klimaschutz in Deutschland sind in allen Sektoren unzureichend. Zu diesem Ergebnis kam das Wirtschafts- und Klimaschutzministerium in seiner Bilanz zum Stand des Klimaschutzes in Deutschland. Minister Robert Habeck (Grüne) kündigte deshalb an, das Tempo bei der Energiewende verdreifachen zu wollen, um den »dramatischen Rückstand« aufzuholen und die im Koalitionsvertrag vereinbarten Klimaziele zu erreichen. Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) fordert seit langem, dass es mehr Anstrengungen geben müsse, um die Energiewende zu beschleunigen, und begrüßt deswegen die Initiative des Klimaschutzministers. »Die Pläne von Robert Habeck sind ambitioniert, aber nicht unerreichbar. Unabdingbar für den Erfolg ist jedoch, dass die Zahl der für die Energiewende benötigten Fachkräfte schnell steigt«, so ZVEH-Präsident Lothar Hellmann.

Habeck hat zwei Klimaschutzpakete angekündigt, mit denen die Weichen für alle Sektoren gestellt werden sollen, damit dort die Klimaziele erreicht werden können. Bis Ende dieses Jahres sollen alle dafür notwendigen Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen abgeschlossen werden. Der ZVEH ist erstaunt, dass der Fachkräftebedarf in den bisher bekannten geplanten Maßnahmen des Klimaschutzministeriums keine Erwähnung finde. In ihrem Regierungsprogramm hatten sich SPD, Grüne und FDP darauf geeinigt, Deutschland bis spätestens 2045 klimaneutral zu machen. Der Anteil der erneuerbaren Energien zur Deckung des Strombedarfs soll bis 2030 bei 80 Prozent liegen. Bis 2030 sollen mindestens 15 Millionen E-Pkw auf deutschen Straßen fahren. Möglich sei das nur mit einem »massiven Ausbau der Solar- und Windenergie«, betont der ZVEH. Dies wiederum sei ohne das Elektrohandwerk nicht zu machen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien steht und fällt auch mit den Fachkräften, die die nötigen Anlagen installieren.



Foto: © iStockphoto / iStockphoto.com

### »DIE POLITIK IST GEFORDERT«

»Denn allein um die vom Bundeswirtschaftsminister avisierte Steigerung auf 200 Gigawatt im Photovoltaik-Bereich (PV) zu schaffen – aktuell liegen wir hierzulande bei knapp 60 Gigawatt – und eine etwaige bundesweite PV-Pflicht umzusetzen, braucht es die Unterstützung der 520.000 Beschäftigten in den E-Handwerken.« Das gelte ebenso für den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Denn hierfür seien deutlich mehr öffentliche Ladepunkte nötig. Zusätzlich sei der Ausbau der Stromnetze erforderlich und vor allem die Weiterentwicklung der elektrischen Anlagen in Gebäuden. Der ZVEH fordert von der Politik einen systematischen Aufbau gut ausgebildeter Fachkräfte innerhalb der dualen Bildung. »Hier, wie auch bei weiteren Flankierungsmaßnahmen, ist ganz klar die Politik gefordert«, stellt der Verband klar. Die E-Handwerke selbst hätten bereits eine gute Vorarbeit geleistet mit einer nachhaltigen Nachwuchsarbeit und der Steigerung der Attraktivität der Ausbildung. Dennoch könnten viele Betriebe offene Stellen nicht besetzen. Grund dafür sei der mit zusätzlichen Geschäftsfeldern, voranschreitender Digitalisierung und zunehmender Elektrifizierung größer werdende Fachkräftebedarf.

Außerdem Sorge die Akademisierung dafür, dass sich immer weniger Schulabgänger für eine berufliche Ausbildung entscheiden. Hinzu komme der demografische Wandel, der das Problem zusätzlich verschärft. Deswegen sieht der ZVEH eine große Lücke bei der Versorgung der Branche mit Fachkräften. Der Zentralverband fordert eine weitsichtige Planung der Politik, um dieser Herausforderung zu begegnen, und eine kontinuierliche Umsetzung entsprechender Maßnahmen, um Planbarkeit und Verlässlichkeit für die Betriebe zu schaffen. Aufgabe der Politik sei es auch, mit den richtigen Rahmenbedingungen dafür zu sorgen, dass die Zahl der Elektrofachkräfte langfristig weiter steigen kann. »Denn der benötigte Fachkräfteausbau erfolgt nicht über Nacht, sondern nur über viele Jahre hinweg und ist daher nicht mit kurzfristigen Maßnahmen zu lösen.« Alle an der Energiewende beteiligten Gewerke müsse die Bundesregierung an einen Tisch holen, »denn die Fachkräfteplanung und -qualifizierung für die Energiewende ist eine gewerkeübergreifende Aufgabe«.

### PLÄNE DER AMPELREGIERUNG

Im Koalitionsvertrag der Ampelregierung verzahnen die Parteien ihre Pläne in puncto Fachkräftesicherung nicht mit der Energiewende. Sie kündigen an, das duale System der beruflichen Ausbildung stärken und den Übergang von der Schule in die berufliche Bildung verbessern zu wollen. Sie wollen eine Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung und die Fortführung der Allianz für Ausbildung

anschieben. Hinzukommen soll eine nationale Weiterbildungsstrategie. Die nötigen Fachkräfte wollen sie »durch bessere Bildungschancen, gezielte Weiterbildung, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung sowie durch eine Modernisierung des Einwanderungsrechts gewinnen«. Zusätzlich wollen sie die Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung verbessern und eine Begabtenförderung in der beruflichen Bildung einführen. Kosten von Meisterkursen und -briefen sollen deutlich sinken. Menschen mit Migrationsgeschichte sollen im Ausbildungsmarkt besonders gefördert und Frauen im Handwerk gestärkt werden.

### DAS E-HANDWERK FORDERT

- die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Ausbildung, um die handwerkliche Ausbildung attraktiv zu halten,
- eine Analyse seitens der Politik, wie viele zusätzliche Fachkräfte im Handwerk zur Umsetzung der Energiewende benötigt werden. Diese sollte unter Einbindung einschlägiger Handwerksinstitute sowie des ZVEH erfolgen,
- Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen für Elektrofachkräfte,
- Investitionen, um die Qualität und technische Ausstattung der beruflichen Bildungsstätten zu verbessern. Zudem muss die Qualität der Ausbildung dadurch weiter verbessert werden, dass die Anzahl der Lehrkräfte in den Berufsschulen gesteigert sowie die Qualifikation der Lehrenden sichergestellt wird,
- Investitionssicherheit, damit handwerkliche Betriebe ihre Mitarbeiter in Zukunftsthemen im Bereich der Energiewende aus- und weiterbilden können,
- Fördersysteme im Bereich der Energiewende müssen einfach ausgestaltet, verlässlich und langfristig angelegt sein, so dass die Energiewende für Kunden attraktiv ist und auch vom Handwerk als attraktiv wahrgenommen wird.

Quelle: ZVEH



Umweltschutz soll Kernthema



Foto: © iStock / elenabs

in der Berufsbildung werden

DIE EU-KOMMISSION SCHLÄGT VOR,  
DAS THEMA NACHHALTIGKEIT  
STÄRKER IN DIE BERUFLICHE BILDUNG  
EINZUBINDEN.

Bildungskommissarin Mariya Gabriel ergänzt: In ganz Europa werde viel dafür getan, um Umweltschutzthemen in den Fokus zu rücken. »Wir wollen auf diesen Bemühungen aufbauen und eng mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um die Nachhaltigkeit zu einem Kernthema in der allgemeinen und beruflichen Bildung zu machen. Alle Lernenden müssen vom frühen Kindesalter an verstehen, dass ökologische Nachhaltigkeit eine Notwendigkeit ist und dass sie daran mitwirken müssen, unseren Planeten und unsere Zukunft zu schützen.«

**W**issens- und Kompetenzvermittlung zu Themen wie Klimawandel und -schutz, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sollen in der allgemeinen und auch in der beruflichen Bildung eine größere Rolle spielen. Die Europäische Kommission hat dafür eine Empfehlung des Rates zum Lernen für ökologische Nachhaltigkeit vorgelegt. Der Plan ist, die Mitgliedstaaten und ihre Bildungsanbieter dabei zu unterstützen, Wissen und Kompetenzen im Bereich Ökologie aufzubauen.

Wie groß der Handlungsbedarf ist, zeige eine Eurobarometer-Umfrage zu den Prioritäten der EU für die nächsten Jahre. Hier nannten junge Menschen am häufigsten den Umweltschutz und die Eindämmung des Klimawandels (67 Prozent), gefolgt von der Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung (56 Prozent). Der ökologische Wandel in der allgemeinen und beruflichen Bildung ist auch ein Schwerpunktthema des Programms Erasmus+ im Zeitraum 2021 bis 2027. Das aktuelle Jahresarbeitsprogramm sieht vor, dass Projekte Vorrang erhalten, die auf die Entwicklung grüner Kompetenzen ausgerichtet sind. 10

#### FORDERUNGEN DER KOMMISSION



Die Mitgliedstaaten sollen Lernenden aller Altersgruppen Zugang zu hochwertiger und inklusiver allgemeiner und beruflicher Bildung in den Bereichen Klimawandel, Biodiversität und Nachhaltigkeit bieten.



Sie sollen institutionelle Nachhaltigkeitskonzepte fördern, die das abdecken: Lehre und Lernen, visionäres Denken, Planung und Steuerung, Beteiligung von Lernenden und Personal, Gebäude- und Ressourcenmanagement.



Sie sollen das Lernen für ökologische Nachhaltigkeit als Priorität in der Politik und der allgemeinen und beruflichen Bildung festlegen.



Sie sollen nationale Mittel und EU-Mittel mobilisieren – für Investitionen in nachhaltige und grüne Infrastruktur, Berufsbildung sowie Instrumente und Ressourcen zur Stärkung der Bereitschaft der allgemeinen und beruflichen Bildung für den grünen Wandel.

Quelle: EU-Kommission

Der ebenfalls jetzt veröffentlichte europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit benennt die Kompetenzen, die für die ökologische Transformation wichtig sind. Dazu gehörten kritisches Denken, Initiativegeist, Achtung der Natur und ein Verständnis für die Auswirkungen, die alltägliche Handlungen und Entscheidungen auf die Umwelt und das Klima haben. Die Kommission mache mit dem Vorschlag einen weiteren Schritt, um die Nachhaltigkeitsbemühungen der Jugend zu fördern und die Nachhaltigkeitsthematik in die Bildung einzusetzen, sagt Kommissionsvizepräsident Margaritis Schinas.

#### NÄCHSTE SCHRITTE

Der Vorschlag der Europäischen Kommission wird nun von den einzelnen Mitgliedstaaten erörtert und anschließend von den Bildungsministern der Europäischen Union angenommen. Die Kommission will die Umsetzung der Empfehlung unterstützen, indem sie das Lernen voneinander und den Austausch zwischen Mitgliedstaaten, Interessenträgern und Partnerländern unterstützt.

# Dagmar Bachem - ein Nachruf

WÜRDIGUNG: DIE VERLAGSANSTALT HANDWERK NIMMT ABSCHIED  
VON EINER LANGJÄHRIGEN MITARBEITERIN.



Dagmar Bachem war eine  
bewundernswerte, immer loyale  
Kollegin.

Text: *Stefan Bühren*

**E**s war ein Freitag, der 1. Oktober 1993, als ich zum ersten Mal den so typischen Satz »Das machen wir schon!« von Dagmar Bachem gehört habe. Begleitet von ihrem unnachahmlichen Lachen, das von innen herausstrahlte. Es war mein erster Tag in der Verlagsanstalt, von denen Dagmar bereits etliche hinter sich gebracht hatte. Sie war nicht allein hier. Ihr Vater hatte sie hierhin vermittelt. Ich bekam ihren IT-Hintergrund mit, als sie in den prähistorischen Zeiten der Computer Rechner mit 100-MB-Festplatten zusammenschraubte. Und klar, das »Löwenbaby«, ihr Sohn Christian, war damals schon immer ihr ein und alles, immer im Hintergrund präsent.

Als »Tippse« hatte sie sich selbst mal bezeichnet, die Interviewbänder transkribierte, aber sich sehr schnell in die redaktionellen Abläufe einarbeitete. Blitzgescheit mit schneller Auffassungsgabe steuerte sie schon bald als Chefin vom Dienst die Abläufe, plante die Ausgaben, verteilte die Themen und Seiten. Immer mit einem Lachen, dem Leben zugewandt, vergaß sie dabei nie ihre Pflichten. Die Verlagsanstalt, das Handwerksblatt, das war – abgesehen vom Löwenbaby – ihr Lebenselixier.

So brachte sie sich mit ihren Ideen rund um das Handwerksblatt ein. Ideen, die ihr vor allem nachts kamen. »Heute Nacht ist mir wieder was eingefallen...«, war eine ihrer Lieblings-einleitungen, ehe es aus ihr heraussprudelte. Als Sparringspartnerin für gute Ideen hob sie manchmal ab und war kaum noch einzufangen, wenn die Begeisterung mit ihr durchging (und das war oft).

Das Bewundernswerte: Man konnte sich heftig streiten – aber alles stand immer im Dienst des Verlages. Und Streitigkeiten waren am nächsten Tag vergessen, das Blatt zählte und der gegenseitige, höchste Respekt. Und auch das war eine ganz wichtige Eigenschaft: Sie war stets loyal und hat ihr Blatt, ihre Leute gegen alles verteidigt, egal, was vorgefallen war. Fehler? Ja, mein Gott, können passieren, aber dafür jemanden hinhängen, das war ihr völlig fremd.

#### **SIE WAR DAS BOLLWERK**

In dieser Art und Weise plante sie, zuletzt als stets zuverlässige Redaktionsleiterin, die mir – wie auch ihren Vorgängern – immer den Rücken freihielt. Sie war das Bollwerk, das Backoffice, das im Stillen agierte und Fehler einfach beiseite räumte, ohne ein Feuerwerk anzuzünden. Ein weiterer Ausdruck ihrer Bescheidenheit. Die Wertschätzung gaben ihre Kolleginnen und Kollegen gerne zurück, und der Zuspruch, den sie in den letzten Monaten ihrer Krankheit von allen erfuhr, gab ihr Auftrieb.

Die Lebenslust, der sie immer frönte, mit einem ansteckenden Lachen, sie wird fehlen genauso wie ihre Zuverlässigkeit und ihre souveräne Art, mit ihrem umfassenden Netzwerk zu den und in die Handwerkskammern dafür zu sorgen, dass pünktlich ein Handwerksblatt erscheint. Mit nur 58 Jahren hat sie der böse Krebs viel zu früh aus dem Leben gerissen. Und ich spreche für alle: Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke, wir werden sie schmerzlich vermissen.

»Heute Nacht ist mir wieder was eingefallen...«

*Dagmar Bachem*

Mobiles Arbeiten und Homeoffice sind auch für Handwerkerinnen und Handwerker in Corona-Zeiten nicht unüblich. Die Steuerpauschale lohnt sich aber nur bei höheren Werbungskosten.



# Steueränderungen 2022: ein Überblick

FÜR FAST ALLE STEUERZAHLER BRINGT DAS NEUE JAHR EIN PAAR EURO MEHR AN STEUERFREIEM EINKOMMEN. FÜR ARBEITGEBER UND SELBSTSTÄNDIGE IM HANDWERK GIBT ES EBENFALLS ERLEICHTERUNGEN.

Text: *Kirsten Freund*

**A**nfang des Jahres kündigte Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) in der »Bild am Sonntag« Steuerentlastungen in Höhe von 30 Milliarden Euro bis 2025 für Bürger und Unternehmen an. Zum Beispiel sollen die Beiträge zur Rentenversicherung voll von der Steuer absetzbar sein. Zudem stellte er der Wirtschaft ein Corona-Steuerpaket in Aussicht. Unter anderem könnten dann Verluste der Jahre 2022 und 2023 mit Gewinnen aus den Vorjahren verrechnet werden. Auch das Homeoffice könnte bald dauerhaft absetzbar sein. Was von den Steuerplänen umgesetzt wird und wie hoch die Entlastungen sein werden, bleibt abzuwarten. Fest steht: 2022 bringt einige Änderungen an steuerlichen Regeln mit sich, die für viele Arbeitnehmer und Selbstständige ein paar Euro mehr in der Tasche bedeuten. Zudem gelten Sonderregeln für von der Corona-Krise betroffene Unternehmen fort und Grundstückseigentümer müssen im Laufe des Jahres Daten ans Finanzamt übermitteln. Einige Steueränderungen im Überblick:

### 31. MÄRZ: STICHTAG FÜR STUNDUNGEN

Unternehmen und andere Steuerzahler, die nachweisen können, dass sie unmittelbar und nicht unerheblich von der Pandemie betroffen sind, können Steuerstundungen, Anpassungen der Steuervorauszahlungen und Vollstreckungsaufschub bis Ende Juni 2022 beantragen. Stichtag für den Antrag ist der 31. März. Auch Ratenzahlungen bis Ende September können bei Bedarf vereinbart werden. Außerdem sollen die Finanzämter bis 30. Juni 2022 auf Vollstreckungsmaßnahmen für bis zum 31. März 2022 fällig gewordene Steuern verzichten.

### ALLEINERZIEHENDE

Alleinerziehende werden auch 2022 bei der Lohn- und Einkommensteuer entlastet. Um die außergewöhnliche Belastung von Alleinerziehenden während der Pandemie zu berücksichtigen, wurde der Entlastungsbetrag für die Jahre 2020 und 2021 deutlich erhöht: von 1.908 Euro auf nun 4.008 Euro jährlich. Der Betrag gilt ab diesem Jahr unbefristet. Der erhöhte Freibetrag von 4.008 Euro, den sich Alleinerziehende seit 2020 in den elektronischen Steuerabzugsmerkmalen (ELStAM) eintragen lassen konnten, wird nun automatisch in der Lohn- und Gehaltsabrechnung berücksichtigt.

### CORONA-BONUS

Bonuszahlungen von Arbeitgebern an ihre Mitarbeitenden in Höhe von insgesamt bis zu 1.500 Euro können seit dem 1. März 2020 steuerfrei ausgezahlt werden. Die Regelung für eine Corona-Prämie gilt noch bis zum 31. März 2022. Der Höchstbetrag von 1.500 Euro gilt aber für die gesamten Zeitraum und nicht für jedes Jahr neu.

### DEGRESSIVE ABSCHREIBUNG

Für die Jahre 2020 und 2021 hatte die Bundesregierung vor dem Hintergrund der Corona-Krise die degressive Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens wieder eingeführt. Die Bundesregierung plant mit dem Vierten Corona-Steuerhilfegesetz eine Verlängerung dieser Regelung bis Ende 2022. Wirtschaftsgüter, die zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 31. Dezember 2022 angeschafft oder hergestellt wurden, könnten weiterhin degressiv abgeschrieben werden. Ab 2023 können angeschaffte abnutzbare materielle Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens nur noch linear, also in gleichbleibenden Jahresbeträgen, über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

### GASTRONOMIE

Für Speisen in der Gastronomie gilt der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent noch bis zum 31. Dezember 2022. Unternehmer sollten gegebenenfalls prüfen, ob ihre Rechnungs- und Kassensysteme entsprechend eingestellt und angepasst sind, rät die Steuerberatungsgesellschaft ETL. Getränke müssen nach wie vor mit 19 Prozent besteuert werden.

### GRUNDFREIBETRAG

Der Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer ist 2022 um 240 Euro auf 9.984 Euro für Alleinstehende und um 480 Euro auf 19.968 Euro für Ehepaare oder eingetragene Lebenspartner, die gemeinsam ihre Steuererklärung abgeben, gestiegen. Bis zu diesem Betrag bleibt das Einkommen steuerfrei. Vom höheren Grundfreibetrag profitieren die meisten Arbeitnehmer und Selbstständigen. Für



Die Ampel-Koalition plant, die Homeoffice-Pauschale dauerhaft beizubehalten.

kinderlose Verheiratete sorgt die Anhebung des Kinderlosenzuschlags zur Pflegeversicherung in den unteren Einkommensklassen bis 2.000 Euro allerdings dazu, dass die Abzüge – wenn auch in sehr geringem Maß – steigen, berichtet die Datev eG.

### GRUNDSTEUERREFORM

Das Gesetz zur Reform der Grundsteuer sieht vor, dass zum 1. Januar 2022 alle Grundstücke neu zu bewerten sind. Eigentümer werden wohl Ende März 2022 über das weitere Vorgehen informiert. Die Feststellungserklärungen sollen ab 1. Juli über die Steuer-Onlineplattform »Elster« erfolgen. Die Abgabefrist läuft nach derzeitigem Stand bis zum 31. Oktober 2022.

### HOMEOFFICE-PAUSCHALE

Die Homeoffice-Pauschale gilt auch für 2022. Pro Tag im Homeoffice kann man fünf Euro für bis zu 120 Tage ansetzen, also maximal 600 Euro im Jahr. Die Summe zählt allerdings zu den Werbungskosten, für die allen Steuerzahlern pauschal 1.000 Euro angerechnet werden. Die Homeoffice-Pauschale lohnt sich also nur für diejenigen, die insgesamt mehr als 1.000 Euro Werbungskosten haben. Die Ampel-Koalition plant, die Homeoffice-Pauschale dauerhaft beizubehalten.

### INVESTITIONSABZUGSBETRAG

Kleine und mittlere Betriebe dürfen für geplante Investitionen außerhalb der Bilanz eine steuerfreie Rücklage bilden, den sogenannten Investitionsabzugsbetrag (IAB). Planen sie innerhalb der kommenden drei Jahre eine Anschaffung für den Betrieb, etwa eine neue Maschine, können sie mit dem Investitionsabzugsbetrag einen Teil der Kosten bereits jetzt bei der Gewinnermittlung abziehen. Seit 2020 kann ein IAB in Höhe von bis zu 50 Prozent der voraussichtlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten gebildet werden, wenn der Betrieb maximal 200.000 Euro Gewinn macht. Wegen der Corona-Krise konnten viele Unternehmen nicht wie geplant investieren, weshalb ihnen nach Ablauf der Drei-Jahres-Frist die rückwirkende Abwicklung des Investitionsabzugsbetrags drohte. Für begünstigte Investitionen mit Frist bis Ende 2020 wurde bereits eine Verlängerung bis Ende 2021 vereinbart. Diese Frist wurde bereits um ein Jahr bis Ende 2022 verlängert und soll noch ein Jahr länger gelten. Unternehmen können ihre Investitionen ohne steuerliche Folgen nachholen.

### JAHRESABSCHLUSS 2020

Bis zum 7. März 2022 werden keine Ordnungsgeldverfahren für die verspätete Offenlegung der Jahresabschlüsse 2020 für kleine und mittlere Kapitalgesellschaften eingeleitet.

Das hat das Bundesamt für Justiz am 23. Dezember mitgeteilt. Insbesondere für die Steuerberater der Unternehmen ist das eine große Erleichterung.

### MAHLZEITEN FÜR MITARBEITER

Spendiert ein Handwerksbetrieb seinen Mitarbeitenden Mahlzeiten oder stellt er zum Beispiel in einer Kantine ein Essen verbilligt zur Verfügung, zählt das zum Arbeitsentgelt. Bei der Lohnabrechnung werden solche Mahlzeiten mit den Sachbezugswerten berücksichtigt. Die Werte werden jedes Jahr an die Verbraucherpreise angepasst. In diesem Jahr liegt der Wert für ein Mittag- oder Abendessen bei 3,57 Euro (oder jeweils 107 Euro im Monat). Für ein Frühstück liegt der Wert bei 1,87 Euro (monatlich 56 Euro). Der Sachbezugswert für freie Unterkunft beträgt 2022 bundeseinheitlich 241 Euro monatlich.

### NACHZAHLUNGSZINSEN

Die hohen Zinsen von sechs Prozent auf Steuernachzahlungen und Steuererstattungen der letzten Jahre sind verfassungswidrig. Der Gesetzgeber muss bis zum 31. Juli eine verfassungsgemäße Neuregelung für die Zinszeiträume ab 1. Januar 2019 treffen.

### REGISTRIERKASSEN

Bestimmte Registrierkassen dürfen noch bis Ende 2022 ausnahmsweise ohne eine sogenannte technische Sicherheitseinrichtung (TSE) betrieben werden. Es handelt sich um Registrierkassen, die nach dem 25. November 2010 und vor dem 1. Januar 2020 angeschafft wurden, bestimmte Voraussetzungen erfüllen und die bauartbedingt nicht mit einer TSE aufgerüstet werden können. Dass die Kasse die Voraussetzungen erfüllt, muss man dem Finanzamt nachweisen. Etwa durch eine schriftliche Bestätigung des Kassenherstellers. Für PC-Kassensysteme gilt die Ausnahmeregelung nicht.

### RENTENBESTEUERUNG

Bei der Rentenbesteuerung erhöht sich 2022 der steuerpflichtige Rentenanteil von 81 auf 82 Prozent. »Somit bleiben nur noch 18 Prozent der ersten vollen Bruttojahresrente steuerfrei«, berichtet der Bund der Steuerzahler. Dieser Anteil gilt für Rentnerjahrgänge, die 2022 neu hinzukommen. Bei Bestandsrenten bleibe der festgesetzte steuerfreie Rentenbetrag bestehen.

### STEUERERKLÄRUNG

Alle, die ihre Steuererklärung von einem Steuerberater oder einem Lohnsteuerhilfeverein anfertigen lassen, haben nach aktuellem Stand noch bis 31. Mai 2022 Zeit, um ihre Steuererklärung für 2020 abzugeben. Die Bundes-



Foto: © Manuel Flor / 123RF.com

regierung plant aber eine Fristverlängerung bis 31. August 2022. Auch die Erklärungsfristen für 2021 und 2022 sollen sich verlängern, und zwar bis zum 30. Juni 2023 und 30. April 2024. Vor aller Steuerberater würden das begrüßen, denn der Druck in den Kanzleien ist angesichts der Corona-Hilfen und der Grundsteuerreform enorm.

### STEUERFREIER SACHBEZUG: 50 EURO

Die steuerfreie Sachbezugsgrenze ist von 44 Euro monatlich auf 50 Euro gestiegen. Alle Beschäftigten, auch Azubis und Minijobber, können diesen Betrag jeden Monat on top bekommen. Bis zur Freigrenze können die Zuwendungen steuerfrei behandelt werden. Allerdings haben sich gleichzeitig zum neuen Jahr die Voraussetzungen für die Steuerfreiheit von Gutscheine- oder Prepaidkarten verschärft. Mehr dazu erfahren Sie in unserem großen Überblick: [handwerksblatt.de/2022](https://www.handwerksblatt.de/2022)

### STEUERTARIFE

Zum Abbau der kalten Progression wurden zusätzlich zur Erhöhung des Grundfreibetrags die übrigen Eckwerte des Steuertarifs um 1,17 Prozent angehoben. Eine Gehaltserhöhung, also eine Lohnsteigerung, soll sich auch im Geldbeutel der Arbeitnehmer bemerkbar machen. »Löhne und Gehälter werden nicht höher besteuert, wenn ihr Anstieg lediglich die Inflation ausgleicht«, heißt es aus dem Bundesfinanzministerium. Der Spitzensteuersatz von 42 Prozent gilt nun ab 58.597 Euro (Einzelveranlagung) beziehungsweise 117.194 Euro (Zusammenveranlagung). Der Reichensteuersatz von 45 Prozent greift ab einem zu versteuernden Einkommen von 277.826 Euro (555.652 Euro für Zusammenveranlagte).

### UMZUGSKOSTENPAUSCHALE

Die Umzugskostenpauschale liegt bei einem Umzug zwischen dem 1. Januar und dem 31. März 2022 bei 870 Euro. Ab dem 1. April beträgt sie 886 Euro. Dazu kommt noch eine Pauschale für Ehepartner und Kinder. Ein Arbeitgeber kann auch die Umzugskosten für einen neuen Mitarbeiter steuerfrei übernehmen, maximal dann aber bis zur Höhe der Umzugskostenpauschale.

### VERLUSTVORTRAG

Die Bundesregierung hatte im Rahmen der Corona-Steuerhilfegesetze des Jahres 2020 den steuerlichen Verlustrücktrag befristet für die Jahre 2020 und 2021 von einer auf zehn Millionen Euro angehoben (20 Millionen bei Zusammenveranlagung). Das Finanzministerium will nun die erweiterte Verlustverrechnung bis Ende 2023 verlängern: Für 2022 und 2023 wird der Höchstbetrag beim Verlustrücktrag auf zehn Millionen Euro oder auf 20 Millionen Euro bei Zusammenveranlagung angehoben.

## MINIJOBS

# NEUE MELDEPFLICHTEN UND OBERGRENZEN

Wie im Koalitionsvertrag angekündigt, steigt noch in diesem Jahr die Minijob-Grenze. Nun hat Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) den konkreten Termin bekannt gegeben: Die Verdienst-Obergrenze für Minijobs soll ab 1. Oktober bei 520 Euro im Monat liegen. Zu diesem Termin ist auch die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns von aktuell 9,82 Euro auf zwölf Euro geplant. Die Midijob-Grenze soll auf 1.600 Euro steigen. Heil will gleichzeitig die Mini- und Midijobs reformieren. Bei Arbeitnehmern, die mehr verdienen als im Minijob erlaubt ist, sollen zunächst nur geringe Sozialabgaben anfallen, die dann mit steigendem Einkommen zunehmen. Bereits zum 1. Januar gab es einige Änderungen für Arbeitgeber, die Minijobber beschäftigen. Sie müssen beispielsweise

bei der Anmeldung von kurzfristigen Minijobbern Angaben zur Krankenversicherung machen. Der Nachweis muss zu den Lohnunterlagen genommen werden. Außerdem bekommen Arbeitgeber eine Bescheinigung der Minijob-Zentrale, ob ein Arbeitnehmer weitere Minijobs hat. Diese Rückmeldung muss ebenfalls zu den Lohnunterlagen.

Die Minijob-Grenze steigt zum 1. Oktober

der Minijob-Zentrale, ob ein Arbeitnehmer weitere Minijobs hat. Diese Rückmeldung muss ebenfalls zu den Lohnunterlagen.



# Gesundheitswesen: Impfpflicht auch für manche Handwerker

WER IN KRANKENHÄUSERN UND PFLEGEHEIMEN ARBEITET, MUSS AB DEM 16. MÄRZ GEGEN COVID GEIMPFT SEIN. DAS BETRIFFT TEILWEISE AUCH HANDWERKER, DIE IN EINER SOLCHEN EINRICHTUNG IHREN JOB ERLEDIGEN.

von Anne Kieserling

**D**er Gesetzgeber hat für das Personal in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen eine Impfpflicht eingeführt, die ab dem 16. März 2022 gilt. Die Pflicht gilt auch für Menschen anderer Berufsgruppen, die in diesen Einrichtungen zeitweise oder dauerhaft tätig sind. Hierzu ist die Frage aufgekommen, wann eine Person in einer betroffenen Einrichtung »tätig« ist. Das Bundesgesundheitsministerium hat nun in einem FAQ-Papier einige wichtige Antworten gegeben.



Von der Impfpflicht befreit sind Personen, die nur außerhalb der Einrichtung am Gebäude arbeiten, etwa Bauarbeiter oder Fensterputzer.

## DRAUSSEN ODER DRINNEN?

Laut der Liste des Ministeriums müssen dann auch Handwerker, die sich länger in den Einrichtungen aufhalten, geimpft sein – vor allem Gesundheitshandwerker wie Orthopädietechniker und medizinische Fußpfleger. Ebenso Personen, die Reparaturen im Gebäude durchführen. Auch Friseure, die in den Einrichtungen Kunden bedienen, sind von der Pflicht betroffen. Postboten und andere Personen, die sich lediglich über einen ganz unerheblichen Zeitraum in der Einrichtung aufhalten, fallen aber laut Ministerium nicht unter die Nachweispflicht. Selbiges sollte für die reine Anlieferung von Lebensmitteln (Bäcker) oder Wäsche (Textilreiniger) gelten, teilt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) mit. Von der Pflicht befreit sind auch Personen, die ausschließlich außerhalb der Einrichtung am Gebäude arbeiten, zum Beispiel Bauarbeiter, Industriekletterer oder Fensterputzer im Außenbereich. Anders zu beurteilen sei es hingegen, wenn eine Wäschelieferung direkt auf den Stationen verteilt wird, meint der ZDH. Da die Einrichtung dann für einen nicht ganz unerheblichen Zeitraum betreten wird, müsse man hier wohl von einer Impfpflicht für Handwerker ausgehen. Für Personen, die nur auf dem Gelände einer solchen Einrichtung tätig sind – etwa

Werkstatt oder Garage –, sei darauf abzustellen, inwiefern ihre Arbeit jeweils so räumlich abgegrenzt ist, dass jeglicher relevante Kontakt zwischen ihnen und den untergebrachten Personen sicher ausgeschlossen werden kann. Die Regelung gilt bis zum 31. Dezember 2022 für Arbeiten in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Arzt- und Zahnarztpraxen, Rettungs- und Pflegediensten, Geburtshäusern und anderen ähnlichen Einrichtungen.

## KÜNDIGUNG MÖGLICH

»Der Arbeitnehmer muss bis zum 15. März 2022 die Unterlagen bei seinem Arbeitgeber vorlegen. Tut er es nicht, darf er ab dem 16. März 2022 nicht mehr beschäftigt werden«, erklärt Arbeitsrechtler Prof. Dr. Michael Fuhlrott. »Der Arbeitgeber wird den Arbeitnehmer dann unbezahlt freistellen und mit kurzer Frist zur Vorlage der Unterlagen auffordern. Kommt der Arbeitnehmer der Vorlagepflicht weiterhin nicht nach, droht die fristlose Kündigung.« Fuhlrott rät Arbeitgebern dringend, sich die Nachweise vorlegen zu lassen. Wer das versäume, riskiere Bußgelder. Unternehmen müssten außerdem dem Gesundheitsamt melden, wenn ein Arbeitnehmer der Pflicht nicht nachkomme.



Foto: © Alexey Popraskiy / 123RF.com

# WIR BRINGEN TRADITIONELLES HANDWERK IN DIE GEGENWART. UND MIT DATEV IST UNSERE BUCHHALTUNG UP TO DATE.

In der Holzmanufaktur Rottweil kümmert man sich mit ganzem Herzen darum, historische Holzobjekte zu restaurieren. Mit den digitalen DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen hat das Unternehmen jederzeit den Überblick über die aktuellen Geschäftszahlen und eine optimale Verbindung zu seiner Steuerberatung.



Hermann und Adelina, Inhaber und Prokuristin  
HOLZMANUFAKTUR Rottweil

[GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.



Wer eine empfohlene Impfung vornehmen lässt, erhält laut Gesetz bei Quarantäne eine Entschädigung für Verdienstaufälle.

# Ohne Booster- Impfung kein Geld?

WER NOCH KEINE AUFFRISCH-IMPfung BEKOMMEN HAT, KANN SEINE ENTschÄDIGUNG BEI QUARANTÄNE VERLIEREN. ES KOMMT DABEI AUF DIE JEWEILIGE LÄNDERREGELUNG AN.

**E**igentlich gibt das Infektionsschutzgesetz Arbeitnehmern und Selbstständigen, die infiziert sind oder unter Infektionsverdacht stehen und daher nicht arbeiten können, eine Entschädigung für ihren Verdienstaufall. Wer aber zuvor eine empfohlene Impfung ausgeschlagen hat, erhält laut Gesetz kein Geld. Dies kann unter Umständen auch für Nicht-Geboosterte gelten. Das sagt ein aktuelles Gutachten der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags. Abhängig ist dies davon, ob die jeweiligen Landesbehörden das Boostern ausdrücklich empfohlen haben.



### ÖFFENTLICHE EMPFEHLUNG NÖTIG

Die Bundestagsdienste weisen darauf hin, dass auch das Fehlen einer Booster-Impfung zum Wegfall der Entschädigung führen kann, wenn diese eine öffentlich empfohlene Impfung sei. Hier kommt es auf die Länder an: Nur wenn die obersten Landesgesundheitsbehörden eine öffentliche Empfehlung zur Auffrisch-Impfung aussprechen, handelt es sich um eine öffentlich empfohlene Schutzimpfung im Sinne des Infektionsschutzgesetzes.

Bislang sind viele oberste Landesbehörden der aktuellen Empfehlung der Ständigen Impfkommision (Stiko) gefolgt. Die Stiko empfiehlt derzeit eine Booster-Impfung für Personen ab dem 18. Lebensjahr mindestens drei Monate nach der Grundimmunisierung.

### NUR FÜR KONTAKTPERSONEN

Die Wissenschaftlichen Dienste unterscheidet nicht zwischen Kontaktpersonen und Infizierten. Nach Auffassung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) kann der Wegfall der Entschädigung aber nur für Kontaktpersonen gelten. Nach dem Infektionsschutzgesetz ist Voraussetzung, dass die Impfung eine Quarantäne verhindert hätte. Das ist bei geboosterten und frisch geimpften Kontaktpersonen der Fall, da diese nach den neuen Quarantäne-Regelungen nicht in Quarantäne müssen. Für zweifach geimpfte Kontaktpersonen hingegen besteht eine Quarantänepflicht und ein Booster hätte die Quarantäne vermieden. Diese Personen erhalten deshalb keine Entschädigung.

Infizierte Personen müssen in Quarantäne, auch wenn sie bereits dreifach geimpft sind. Bei einem Infizierten, der zweifach geimpft ist, kann nach Einschätzung des ZDH nicht mit Sicherheit angenommen werden, dass ein Booster eine Infektion und damit die Quarantäne verhindert hätte. In diesen Fällen müsse deshalb eine Entschädigung gezahlt werden.

### PRAXISTIPP

Angesichts der Information des Wissenschaftlichen Dienstes empfiehlt der ZDH allen Arbeitgebern, in Zweifelsfällen vor Auszahlung der Entschädigung das zuständige Gesundheitsamt zu kontaktieren. Arbeitgeber sind nämlich verpflichtet, die Entschädigungen vorzustrecken. Und zwar für die ersten sechs Wochen in Höhe des Nettogehalts. Betriebe bekommen auf Antrag dieses Geld inklusive der Sozialversicherungsbeiträge von den jeweiligen Behörden der Länder erstattet.

### QUARANTÄNE UND ISOLATION OHNE BESCHIED

Nach Informationen des ZDH werden wegen der hohen Infektionszahlen von den Gesundheitsämtern vielfach keine Quarantäne-Bescheide mehr erlassen. Teilweise ergibt sich die Quarantänepflicht unmittelbar aus den Corona-Verordnungen der Länder, teilweise erfolgt die Anordnung einer Quarantäne nur mündlich durch das örtliche Gesundheitsamt.

Für Arbeitgeber ist die Kenntnis des Startdatums der Quarantäne ihres Mitarbeiters für die Vorauszahlung der Entschädigung zwingend erforderlich. Daher müsse Bedingung für den Entschädigungsanspruch sein, dass der Arbeitnehmer den offiziellen, positiven Testnachweis beim Arbeitgeber einreiche, so der ZDH.

### 3G AM ARBEITSPLATZ

Durch die neue Corona-Verordnung vom 15. Januar 2022 sind die Vorgaben des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) und des Robert-Koch-Institutes (RKI) zum Maßstab geworden. Das RKI hat kurzfristig die Gültigkeit des Genesenennachweises von sechs Monaten auf 90 Tage verkürzt. Bestandsschutz für ältere Genesenennachweise besteht laut einem Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums nicht. Beim Impfstoff von Johnson & Johnson sind jetzt außerdem zwei Impfungen für vollständigen Impfschutz erforderlich.



Für zwei-fach geimpfte Kontaktpersonen besteht eine Quarantäne-pflicht, ein Booster hätte das vermieden. Diese Personen erhalten deshalb keine Entschädigung.



### FOLGEN FÜR DIE PRAXIS

Diese Verkürzung der Gültigkeitsdauer und die Neubewertung der Johnson & Johnson-Impfung bedeutet laut ZDH, dass Arbeitgeber sämtliche im Rahmen der 3G-Regelung bereits hinterlegte Nachweise auf Gültigkeit nach den aktuellen Regelungen überprüfen müssen.

Beschäftigte, deren Genesung länger als 90 Tage zurückliegt, dürfen nur mit einem negativen Testergebnis oder einem vollständigen Impfnachweis den Arbeitsplatz betreten. Zudem müssen Arbeitgeber künftig die aktuellen Entwicklungen prüfen und den 3G-Zutritt entsprechend anpassen. Datenschutzrechtlich lasse sich vertreten, dass die Abfrage der Anzahl der Impfungen zum Zweck der Zugangskontrollen gedeckt sei, erklärte der Handwerksverband.

Der ZDH betont, er werde sich gegenüber der Politik dafür einsetzen, dass solche weitreichenden Änderungen, die mit erheblichen Auswirkungen für die Betriebe verbunden sind, zukünftig mit einer angemessenen Umsetzungsfrist verbunden und nicht quasi über Nacht in Kraft gesetzt werden.

AKI

# FÜHRERSCHEIN-UMTAUSCH



Foto: © Piveter / Fotolia.com

**Wer seinen Führerschein zu spät umtauscht, wird vorerst nicht bestraft. Die Innenministerkonferenz hat eine Fristverlängerung um ein halbes Jahr beschlossen.**

Die Innenministerkonferenz von Bund und Ländern hat die Frist für den Umtausch alter Führerscheine wegen der Corona-Pandemie verlängert. Das teilte Bayerns Innenminister Herrmann am 17. Januar 2022 mit. Führerscheininhaber aus den Geburtsjahrgängen 1953 bis 1958 hätten ursprünglich nur noch bis Mittwoch, 19. Januar 2022 Zeit gehabt, ihr Papierdokument gegen eine Plastikkarte austauschen zu lassen. Dies ist nun um ein halbes Jahr bis zum 19. Juli verlängert worden. Wegen der Pandemie waren Termine in den zuständigen Ämtern ausgebucht.

## Führerscheine ausgestellt bis 31. Dezember 1998

Geburtsjahr des Inhabers	Spätester Umtauschtermin
vor 1953	19. Januar 2033
1953 bis 1958	19. Juli 2022
1959 bis 1964	19. Januar 2023
1965 bis 1970	19. Januar 2024
1971 oder später	19. Januar 2025

## Führerscheine ausgestellt ab 1. Januar 1999

Jahr der Ausstellung	Spätester Umtauschtermin
1999 bis 2001	19. Januar 2026
2002 bis 2004	19. Januar 2027
2005 bis 2007	19. Januar 2028
2008	19. Januar 2029
2009	19. Januar 2030
2010	19. Januar 2031
2011	19. Januar 2032
2012 bis 18. Januar 2013	19. Januar 2033

Bis zum Inkrafttreten einer rechtlichen Lösung soll das sonst fällige Verwarnungsgeld in Höhe von 10 Euro von der Polizei nicht erhoben werden. Denn die zugrunde liegende Fahrerlaubnis bleibt trotz Umtauschpflicht unberührt. »Alle Betroffenen sollten sich aber zwischenzeitlich umgehend um den Umtausch kümmern«, appellierte Herrmann. Man müsse mehrere Wochen einplanen, bis das neue Führerscheindokument vorliege. **AKI**

## URTEIL

### BGH: KEIN LOCKDOWN-GELD VON DER VERSICHERUNG

Ein Gastwirt, der wegen der Corona-Pandemie schließen musste, bekommt für die damit verbundenen Umsatzeinbrüche keine Zahlung aus seiner Betriebsschließungsversicherung, hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden.

**Der Fall:** Der Inhaber eines Restaurants verlangte von seiner Betriebsschließungsversicherung eine Leistung für die Zeit des Lockdowns. Die Versicherung weigerte sich. Sie argumentierte, dass Corona nicht abgedeckt sei, weil die Krankheit in den Versicherungsbedingungen nicht vorkomme.

**Das Urteil:** Der BGH gab dem Versicherer recht. Der Wirt habe keine Ansprüche, weil eine Betriebsschließung wegen Covid-19 nicht vom Versicherungsschutz umfasst sei. Dieser bestehe nur für Krankheiten, die in den Versicherungsbedingungen genannt werden. Nach dem Verständnis des durchschnittlichen Versicherungsnehmers sei die Aufzählung der Krankheiten darin abschließend, urteilten die Richter. Dafür spreche auch der erkennbare Zweck und Sinnzusammenhang der Klausel. Der Kunde könne nicht davon ausgehen, dass der Versi-

cherer auch für nicht aufgeführte Krankheiten die Deckung übernehmen wolle, erklärte der BGH. Die Klauseln seien als Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) auch wirksam, so das Urteil. Weder liege ein Verstoß gegen das Transparenzgebot vor noch enthielten sie eine unangemessene Benachteiligung des Kunden. Damit hat der BGH nun eine einheitliche Linie in die Rechtsprechung gebracht. Bundesweit steiten sich viele Unternehmen vor Gericht mit ihren Versicherern (BGH, Urteil vom 26. Januar 2022, Az. IV ZR 144/21). **AKI**

## KEIN KRANKENGELD WEGEN PANDEMIEBEDINGTER UMSATZFLAUTE

Hat ein Selbstständiger durch die Corona-Pandemie einen erheblichen Auftragsrückgang erlitten und schrieb trotz der Staatshilfen Verluste, so kann er bei einer späteren Erkrankung kein Krankengeld von seiner freiwilligen Krankenversicherung verlangen. Das hat das Sozialgericht Berlin entschieden.

**Der Fall:** Ein Selbstständiger hatte sich in der gesetzlichen Krankenversicherung freiwillig versichert. Unter anderem war ein Krankengeld ab dem 22. Tag der Arbeitsunfähigkeit vereinbart. Im April 2020 brachen ihm wegen der Corona-Pandemie die Aufträge weg, er schrieb nur noch rote Zahlen. Die staatlichen Corona-Hilfen konnten seine Kosten nicht auffangen.

Die Krankenkasse senkte auf seinem Antrag hin seine Beiträge und berücksichtigte bei deren Bemessung keine Gewinne mehr. Nachdem der Mann im Mai 2020 länger erkrankte, beantragte er ab Mitte Juni 2020 bei seiner Krankenkasse Krankengeld. Die Versicherung wies ihn ab. Nicht die Arbeitsunfähigkeit habe den Einkommensausfall verursacht, sondern der Auftragsrückgang infolge der Corona-Pandemie, argumentierte der Versicherer. Der Mann zog dagegen vor Gericht.

**Das Urteil:** Die Klage blieb ohne Erfolg. Die Höhe des Krankengeldes freiwillig Versicherter bemesse sich nach dem Arbeitseinkommen, das zuletzt vor einer Arbeitsunfähigkeit erzielt werde, erklärte das Gericht. Der Selbstständige habe aber ab April 2020 wegen des coronabedingten Auftragsrückgangs keine Einkünfte mehr gehabt. Er habe zwar staatliche Corona-Hilfen erhalten, doch auch deren Berücksichtigung führte zu keinem Gewinn.

Die Arbeitsunfähigkeit sei daher nicht der Grund für den Einkommensausfall gewesen, sondern der pandemiebedingte Auftragsrückgang. Dieses Risiko sei nicht bei der Krankenkasse versichert. Der Mann ging daher leer aus. (Sozialgericht Berlin, Urteil vom 1. Dezember 2021, Az. S 56 KR 1969/20) **AKI**



## »MAKE-UP ARTIST« IST KEIN HANDWERK

Wer eine Ausbildung zum »Make-up Artist« absolviert hat, muss sich nicht bei der Handwerkskammer als Kosmetiker eintragen lassen.

**Der Fall:** Die Klägerin absolvierte einen vierwöchigen Kurs mit 220 Stunden und bekam hierüber ein Diplom als »Make-up Artist«. Inhalt der Ausbildung waren unter anderem die Produkte einer speziellen Firma, Hygiene, Make-up-Looks, Farbenlehre und Retail Skills. Die zuständige Handwerkskammer wollte sie in das Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe aufnehmen. Es ginge um Tätigkeiten, die dem Kosmetiker-Gewerbe zugeordnet seien. Bei diesem handle es sich nach Abschnitt 2 Nr. 56 der Anlage B zu § 18 Abs. 2 HwO um ein handwerksähnliches Gewerbe. Die Frau entgegnete, ihre Tätigkeit sei nicht als handwerksähnliches Gewerbe einzustufen. Ein Make-up Artist arbeite trendorientiert und schaffe durch seine Arbeit Kunst. Nagelmodellage und

-pflege oder das Reinigen und Pflegen der Haut biete sie nicht an.

**Die Entscheidung:** »Die Tätigkeit Make-up Artist ist auf einzelne Verrichtungen des Tätigkeitsfelds des Kosmetikers beschränkt und ist deshalb nicht als handwerksähnlich im Sinne der Handwerksordnung einzustufen«, urteilte der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg. Es handle sich nur um einen kleinen Teilausschnitt aus dem vielfältigen Berufsbild des Kosmetikers, das nach § 4 Abs. 1 KosmAusbV weitere elf Pflichtqualifikationen kenne. In diesem Fall könne nicht davon ausgegangen werden, dass das beschränkte Tätigkeitsfeld der Klägerin dem Begriff des Kosmetikers zuzuordnen und als handwerksähnlich einzustufen sei. Das Bundesverwaltungsgericht hat diese Argumentation bestätigt (Beschluss vom 26. Oktober 2021, Az. 8 C 34.20; Vorinstanz: Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, Urteil vom 27. Februar 2020, Az. 6 S 2901/18) **AKI**



# Neue Trends bei der Suchmaschinen-Optimierung

HANDWERK 4.0: AKTUELLE TRENDS VERSPRECHEN HÖHERE PLATZIERUNGEN IN TREFFERLISTEN WIE GOOGLE. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKER IHRE POSITION IN SUCHMASCHINEN VERBESSERN?

Text: *Thomas Busch*

**W**enn Kunden und Fachkräfte ins Internet eintauchen, haben kleine Suchmaschinen wenig Chancen: Laut Statistikseite StatCounter lag der Marktanteil von Google in Deutschland im Januar 2022 bei 90,5 Prozent. Für Handwerker ist es deshalb besonders wichtig, in den Trefferlisten von Google vordere Plätze zu belegen – denn nur so können Betriebe im Wettbewerb um Kunden und vor allem um die besten Fachkräfte langfristig bestehen.

Um gute Google-Positionen zu halten oder Platzierungen zu verbessern, empfiehlt sich die regelmäßige

Optimierung der eigenen Internetseiten. Denn Google ändert mehrmals im Jahr die Algorithmen zur Bewertung von Websites, so dass Handwerker bei wichtigen Suchwörtern über Nacht manchmal mehrere Hundert Plätze nach hinten rutschen. Außerdem unternehmen auch Wettbewerber alles, um eigene Internetseiten und Online-Shops besser zu positionieren. Die regelmäßige anfallende Suchmaschinen-Optimierung (»Search Engine Optimization« – kurz SEO) können Betriebe entweder an spezialisierte Agenturen auslagern oder mit Grundkenntnissen in Sachen Programmierung auch selbst übernehmen.



### SCHNELLIGKEIT IM FOKUS

Aktuell legt Google zum Beispiel besonderen Wert auf die Optimierung von Internetseiten für die mobile Nutzung. So müssen zum Beispiel alle Seiten schnell laden und sich auch auf kleinen Displays optimal darstellen lassen – am besten über eine automatische Anpassung des Designs. Aber auch bei Suchergebnissen auf stationären Geräten stellt Google das Kriterium Schnelligkeit konsequent in den Mittelpunkt: So bewertet die Suchmaschine zum Beispiel die Ladezeit aller Inhalte, die direkt sichtbar sind, sowie die Zeit bis zur ersten möglichen Interaktion mit der Website. Diese Zeiten sollten im Idealfall nur wenige Millisekunden betragen.

### INTERAKTION DER NUTZER ENTSCHEIDEND

Ein weiteres wichtiges Kriterium für Google ist die Interaktion von Nutzern mit einer Internetseite. Viele Klicks auf ein Suchergebnis tragen mittelfristig zu besseren Positionierungen bei. Je mehr Zeit ein Surfer dann auf der Seite verbringt, desto besser. Diese Zeit wertet Google dabei immer in Relation zu den bereitgestellten Inhalten. Außerdem prüft die Suchmaschine, wie viele Nutzer eine gefundene Seite ganz ohne Interaktion wieder verlassen (»Bounce Rate«) – und wertet Suchergebnisse mit hoher Bounce Rate immer weiter ab. Daraus folgt, dass Handwerker bei der Suchmaschinen-Optimierung die Anforderungen von Kunden und Fachkräften voraussehen sollten: Nur eine nutzerfreundliche Gestaltung und wirklich interessante Inhalte können es schaffen, Interessenten auf die eigenen Seiten zu ziehen und dort möglichst lange zu halten.



Google ändert mehrmals im Jahr die Algorithmen zur Bewertung von Websites, so dass Handwerker bei wichtigen Suchwörtern über Nacht manchmal mehrere Hundert Plätze nach hinten rutschen.

### INTERESSE WECKEN MIT VIDEOS

Eine besondere Rolle bei der Suchmaschinen-Optimierung ist laut Experten künftig im Bereich »Video« zu erwarten: Denn viele Nutzer suchen im Internet nach bewegten Bildern – und diese sind ein gutes Mittel, um Interessenten länger auf der eigenen Internetseite zu halten. So lassen sich mit Videos zum Beispiel eigene Produkte, Leistungen oder Referenzen präsentieren. Darüber hinaus sind Videos auch für Fachkräfte und Azubis wertvoll, weil sie zum Beispiel authentische Einblicke in den Betrieb ermöglichen.

## CHECKLISTE: KRITERIEN FÜR NUTZERFREUNDLICHE WEBSITES



**Ladezeiten:** Die gesamte Website, inklusive Videos und Bildern, wird schnell geladen und angezeigt (Test: [developers.google.com/speed/pagespeed/insights](https://developers.google.com/speed/pagespeed/insights)).



**Layout:** Das Layout aller Seiten ist auf jeder Displaygröße optimal darstellbar und passt sich automatisch an – ohne Zoomen oder horizontales Scrollen.



**Navigation:** Alle Navigationselemente und Verlinkungen fallen sofort ins Auge, sind intuitiv gestaltet und lassen sich per Maus und Touchscreen gut bedienen.



**Texte:** Alle Texte sind durch optimale Schriftgrößen, -arten, -farben und Zeilenabstände jederzeit gut lesbar – ganz ohne Zoomen.



**Struktur:** Texte und andere Inhalte, wie Fotos und Videos, sind gut strukturiert und mit Überschriften sowie Zwischenüberschriften versehen.



**Interaktion:** Auf möglichst vielen Seiten gibt es spannende Interaktionsmöglichkeiten, so dass Nutzer weitere Inhalte anklicken – zum Beispiel Videos, Foto-Galerien, News-/Blogbeiträge, Online-Shop-Angebote, Umfragen, Downloads, Konfiguratoren, Online-Tools (z. B. zur Berechnung von Preisen, Größen, Produkten, Leistungen), Verlinkungen, Social Media oder Kontaktformulare.



**Verlinkungen:** Verlinkungen und externe Links sind gut erkenn- und anklickbar.



**Suche:** Auf allen Seiten steht eine Suchfunktion zur Verfügung, so dass Nutzer gewünschte Inhalte im gesamten Internetauftritt schnell finden.



**Plug-ins:** Alle Internetseiten verzichten weitestgehend auf Plug-ins.

Icons: © iabliber-tions.io / Pawel Kuna

Um das Interesse von potenziellen Auszubildenden zu wecken, ist auch ein Azubi-Tagebuch denkbar, in dem aktuelle Nachwuchskräfte spannende Einblicke in ihren Alltag geben.

Entscheidend für gute Google-Platzierungen ist damit künftig eine Vielzahl von Kriterien, die nahtlos ineinandergreifen. Für eine hohe Positionierung in Trefferlisten sollten Handwerksbetriebe deshalb darauf achten, dass sie nicht nur die üblichen SEO-Regeln beachten, sondern vor allem qualitativ hochwertige Inhalte bereitstellen – und gleichzeitig für eine positive Nutzererfahrung auf den eigenen Internetseiten sorgen.



## WICHTIGE FACHBEGRIFFE

### BACK-LINKS

Verlinkungen von externen Internetseiten auf die eigene Website.

### KEYWORDS

Die Keywords (Schlüsselwörter) sind Bestandteile der Meta-Tags und beinhalten Suchbegriffe, unter denen eine Website in Suchmaschinen gefunden werden soll.

### ON-PAGE-OPTIMIERUNG

Alle Optimierungsmaßnahmen auf einer Internetseite selbst (z. B. Seiten-Titel, Formatierung von Überschriften, Keyword-Dichte).

### PAGE-RANK

Die Suchmaschine Google nutzt den Page-Rank (PR) als Maßstab, um die Wichtigkeit einer Internetseite abzubilden.

### SEM

Abkürzung für »Search Engine Marketing« (Suchmaschinen-Marketing). Damit werden alle Maßnahmen zusammengefasst, die das Ziel haben, Suchmaschinen zum Zweck der Kundengewinnung einzusetzen.

### SEO

Abkürzung für »Search Engine Optimization« (Suchmaschinen-Optimierung). Damit werden alle Maßnahmen zusammengefasst, die das Ziel haben, eine Website in Suchmaschinen besser zu positionieren.

### Seobility

### Sistrix

Anbieter	Seobility GmbH	Sistrix GmbH
Funktion	SEO-Tool, u.a. On-Page-Analyse der kompletten Website, Google-Rankings und Wettbewerbsvergleich, Backlink-Analyse und Link-Building-Tools, Monitoring	All-in-One SEO-Software, u. a. zur Steigerung der Sichtbarkeit, Analyse von Wettbewerbern, SEO-Optimierungen, Content-Erstellung
Preise	Kostenlose Basis-Version. Mehr Funktionsumfang: 30 Tage kostenlos testen, danach ab 31,92 €/Monat	14 Tage kostenlos testen, danach ab 99 €/Monat
Internet	seobility.net	sistrix.de

### rankingCoach

### Semrush

Anbieter	rankingCoach GmbH	Semrush Inc.
Funktion	Online-Marketing-Tool, u. a. virtueller SEO-Trainer, Reputationsmanagement, Social-Media-Monitoring, lokales Marketing	Plattform für Online-Sichtbarkeit und Content-Marketing, u. a. für SEO, Analyse von Wettbewerbern, Social-Media-Marketing
Preise (netto)	7 Tage kostenlos testen, danach ab 30 €/Monat	7 Tage kostenlos testen, danach ab 119,95 \$/Monat
Internet	rankingcoach.com	de.semrush.com

Tabellen: Stand 8. Februar 2022. Alle Angaben ohne Gewähr.

AUSGEZEICHNET

## HOLZOFENBROT IST BROT DES JAHRES



Foto: © Bernd Homig/Pietrang / 23.05.com

Kräftiger Geschmack, knusprige Kruste. Mit dem Holzofenbrot wählte der Wissenschaftliche Beirat des Deutschen Brotinstitutes einen traditionsreichen Trendsetter zum »Brot des Jahres 2022«. Offiziell angeschnitten wurde es Anfang Februar von dem Bundesminister für Ernährung und

Landwirtschaft Cem Özdemir gemeinsam mit dem Präsidenten des Bäckerhandwerks Michael Wippler und Geschäftsführer Daniel Schneider. Das Holzofenbrot überzeugte die Jury, weil es auf die lange Tradition des Bäckerhandwerks verweist. Auch das Backverfahren war ein ausschlaggebender Punkt. Das Brot wird in einem mit Holz befeuerten Ofen in einem angeschlossenen Backvorgang bei abfallender Temperatur hergestellt. Neu ist, dass das Holzofenbrot auch in Pellets-Holzöfen gebacken werden kann und damit den Aspekt der Nachhaltigkeit erfüllt.  
[handwerksblatt.de/holzofenbrot](http://handwerksblatt.de/holzofenbrot)

VORVERKAUF GESTARTET

## BACHFEST LEIPZIG 2022

»Bach – We are Family«. Unter diesem Motto erinnern namhafte Interpreten und Ensembles in über 140 Veranstaltungen an die Tradition der weitverzweigten Musikerfamilie Bach. Traditionsgemäß wird das Eröffnungskonzert am 9. Juni vom Thomanerchor und dem Gewandhausorchester gestaltet. Im Mittelpunkt des Programms bis zum 19. Juni steht Johann Sebastian Bach. Aber auch die Werke seiner Vorfahren sowie seiner Söhne werden zu hören sein. Erwartet werden Bach-Chöre aus Europa, Japan, Paraguay, Kanada und den USA. Mit zwei Konzerten wird an das Jubiläum 300 Jahre »Wohltemperiertes Clavier« gefeiert.  
[bachfestleipzig.de](http://bachfestleipzig.de)



Foto: © B-Andreas Schmidt

BUCHTIPP

### BELLA BAUMÄDCHEN: DU KANNST ALLES SEIN



Bella spielt gerne mit anderen Kindern. Mal mit Puppen. Mal mit dem Fußball. Doch ihre größte Leidenschaft ist es, zu werkeln. In der ersten Folge des neuen Kinderbuches »Bella Baumädchen« möchte sie ein Spielhaus für die Nachbarschaft bauen. Aber, kann ein Mädchen das? Und ob, sagt

Sandra Hunke, Erfinderin der neuen Kinderbuchfigur. Mit roten Haaren und tausend Sommersprossen sieht Bella ihr nicht nur sehr ähnlichen. Es sind vor allem viele autobiografische Erlebnisse, die die Handwerkerin mit einfließen lässt. Sandra ist Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik. In dieser Funktion begegnen ihr oftmals Klischees. Als Model ist sie zudem auf den Catwalks der Modemetropolen zu sehen. Gemeinsam mit der Buchautorin Britta Sabbag und dem Illustrator Igor Lange möchte sie mit »Bella Baumädchen« mit Rollenklischees aufräumen. Ihr Motto: »Du kannst alles sein. Für große Träume gibt es kein Nein.« Dafür ist Sandra der beste Beweis. Das Buch erscheint am 4. März. Vorbestellung sind ab sofort möglich.

[handwerksblatt.de/bella](http://handwerksblatt.de/bella)

Britta Sabbag/Sandra Hunke/Igor Lange  
**Bella Baumädchen – Du kannst alles sein**  
Edel Kids Books, 14,95 Euro

GESTARTET

### WETTBEWERB DESIGNTALENTE HANDWERK NRW

Gute Gestaltung ist viel Handwerk und gutes Handwerk ist viel Gestaltung! Bis zum 15. Mai sind junge Designer, Gesellen und Meister aufgerufen ihre gestalterische Kompetenz und ihre handwerkliche Qualität bei dem Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW« zu zeigen. Der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart ist in sechs Themenbereiche gegliedert: Möbel, Kleidung und Textil, Objekt und Skulptur, Schmuck, Wohnen und Außenbereich, Medien. Neben einer Gewinnerprämie von 3.000 Euro erhalten die jungen Kreativen in einer Ausstellung und in einem Wettbewerbskatalog eine Bühne für ihre Objekte.

[designtalente-handwerk-nrw.de](http://designtalente-handwerk-nrw.de)

## STEUERN 2022

# DAS ÄNDERT SICH FÜR SELBSTSTÄNDIGE

*Das Steuerrecht ist immer in Bewegung. Auch für 2022 gibt es neue Regelungen. Das hat unter anderem mit der Corona-Pandemie zu tun. Manch neue Regelung steht jedoch auch noch aus.*

Zum Jahreswechsel hat der Staat wieder einiges geändert. So steigt wie jedes Jahr auch 2022 der Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer. Aktuell gilt: Die ersten 9.984 Euro, die verdient werden, bleiben steuerfrei. Das sind 240 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Der Spitzensteuersatz, der 2021 bei 42 Prozent lag, wird ab einem Gehalt von 57.919 Euro fällig. Für Ehepaare, die ihr Einkommen gemeinsam veranlagen, galt für 2021 der doppelte Betrag von 115.838 Euro (2022: 117.194 Euro). Erstmals gilt ab diesem Jahr ein Spitzensteuersatz von 45 Prozent. Dieser wird fällig bei einem Einkommen von 277.826 Euro (Ehepaare: 555.652 Euro).

Wer als Selbstständiger in einen Rürup-Rentenversicherungsvertrag einzahlt, der kann 2022 mehr absetzen, da der steuerlich abzugsfähige Anteil Jahr für Jahr um jeweils zwei Prozentpunkte steigt. 2022 können Selbstständige nun von den geleisteten Beitragszahlungen bis zu 94 Prozent als Sonderausgaben steuerlich absetzen. Allerdings müssen bestimmte steuerlich geförderte Höchstbeträge beim Sonderausgabenabzug beachtet werden (25.639 Euro für Einzelveranlagte, 51.278 Euro für Zusammenveranlagte). Für das Jahr 2022 sind so bis zu 24.101 Euro für Alleinstehende (gezahlter Beitrag, maximal 25.639 Euro × 94 Prozent) und 48.202 Euro für Ehegatten oder eingetragene Lebenspartner (gezahlter Beitrag, maximal 51.278 Euro × 94 Prozent) absetzbar.

### CORONA-HILFEN BIS ENDE MÄRZ

Auch 2022 gibt es finanzielle Regelungen mit Bezug auf die Corona-Pandemie. So ermöglicht die Überbrückungshilfe IV für Unternehmen und Soloselbstständige bis zu 90 Prozent Fixkostenerstattung. Hinzu kommt die Neustarthilfe für Soloselbstständige, die bis Ende März 2022 zur Verfügung steht. Diese ermöglicht direkte Zuschüsse in Höhe von bis zu 1.500 Euro pro Monat, insgesamt bis zu 4.500 Euro.



Die Würfel fürs Neue Jahr sind längst gefallen.

Firmen dürfen allen Mitarbeitern bis zu 1.500 Euro Corona-Prämie steuerfrei überweisen. Voraussetzung: Die Zahlung muss bis zum 31.3.2022 erfolgt sein – sonst ist sie nicht mehr steuerfrei.

Kleinere Unternehmen, die innerhalb der kommenden drei Jahre die Anschaffung von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens wie beispielsweise Maschinen oder eines neuen Firmenwagens planen, können mit dem Investitionsabzugsbetrag (IAB) bereits bei der Gewinnermittlung einen Teil der Kosten abziehen – Investitionen können somit abgeschrieben werden, obwohl diese erst in naher Zukunft getätigt werden. Da aber aufgrund der Coronakrise viele Betriebe nicht wie geplant investieren konnten, drohte ihnen nach Ablauf der normalerweise geltenden Drei-Jahres-Frist zur Nutzung des IAB die rückwirkende Abwicklung des Investitionsabzugsbetrags. Um den Unternehmern mehr Zeit für ihre geplanten Investitionen zu geben, wurde der Investitionszeitraum auf fünf Jahre (IAB Bildungsjahr 2017) beziehungsweise auf vier Jahre (IAB Bildungsjahr 2018) verlängert.

Stichwort Sonderabschreibung: Firmen, die im Jahr 2021 Wirtschaftsgüter wie etwa eine Maschine angeschafft haben, können neben der normalen Abschreibung noch eine Sonderabschreibung in Höhe von 20 Prozent in Anspruch nehmen. Das Wirtschaftsgut muss allerdings zu mindestens 90 Prozent vom Unternehmen genutzt werden. Und der Gewinn darf 200.000 Euro nicht übersteigen.

Gute Nachricht für alle, die im vergangenen Jahr 64 Jahre alt geworden sind: Diese Gruppe profitiert 2022 erstmals vom sogenannten Altersentlastungsbetrag. Das Finanzamt mindert das zu versteuernde Einkommen aus selbstständiger oder nichtselbstständiger Arbeit im Jahr 2022 um 14,5 Prozent, maximal jedoch um 684 Euro.

Wer 2022 in Rente geht, sollte wissen: Von der Bruttorente sind 82 Prozent zu versteuern. Der daraus resultierende Rentenfreibetrag in Höhe von 18 Prozent wird vom Finanzamt nach zwölfmonatigem Bezug der Rente ermittelt. Dieser Freibetrag (in Euro) bleibt bis ans Lebensende gleich – auch wenn die Rente zukünftig steigt.



Für Profis wie Dich.  
**Der HORNBACH ProfiService.**

## Geballter Service für Handwerk und Gewerbe

- Eigener Ansprechpartner – persönlich im Markt und mobil erreichbar
- Schnelle Abwicklung und Unterstützung bei allen Anliegen
- Kauf auf Rechnung mit der ProfiCard und monatliche Einkaufsübersicht
- Qualitätsmarken und riesige Sortimentsauswahl
- Große Mengen auf Lager und über 200.000 Artikel bestellbar auf [hornbach.de](https://www.hornbach.de)



Noch mehr Vorteile und Infos  
unter [hornbach-profi.de](https://www.hornbach-profi.de) oder  
direkt beim ProfiTeam im Markt

**HORN**BACH

Es gibt immer was zu tun.

## NEUE MEISTERINNEN UND MEISTER FÜR DAS HANDWERK



Neue Meister für das Handwerk in Westbrandenburg: Aktuell drücken 16 Dachdecker Gesellen noch einmal die »Schulbank« und qualifizieren sich am Beruflichen Qualifizierungszentrum des Handwerks in Neuruppin berufsbegleitend zum Dachdeckermeister. Unterrichtsthemen sind beispielsweise die Verwendung unterschiedlicher Ziegel, verschiedene Fassaden-Deckungen, die

Projektierung mit Drohne und Wärmebildkamera, Klempnerarbeiten im Dachdeckerhandwerk und Bitumen- und Kunststoffabdichtungen. Das Meisterprüfungsprojekt entspricht einem Kundenauftrag und besteht aus Planungs-, Durchführungs- und Dokumentationsaufgaben.

15 Teilnehmende absolvieren seit Anfang Januar in einem Vollzeit-Meisterkurs auf dem Bildungs- und Innovationscampus des Handwerks in Götz ihre Meisterausbildung im Friseurhandwerk. In diesem Lehrgang werden die Teilnehmenden auf die fachtheoretische

(Teil II) und fachpraktische (Teil I) Meisterprüfung im Friseurhandwerk vorbereitet. Dazu gehören das Salonmanagement, Unfall-, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kostenermittlung, Kalkulation, Planung des Betriebsablaufs, Personalführungskonzepte, Schwächenanalyse, Qualitätsmanagement und Marketing. Darüber hinaus erwerben die künftigen Meisterinnen und Meister auch fachpraktische Kenntnisse wie Damen- und Herrenbehandlung, Kundenberatung und pflegende Kosmetik einschließlich Nagelpflege.



## ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VERSORGUNGSWERKES IM HANDWERKSKAMMERBEZIRK POTSDAM E. V.

Am 4. April 2022 findet um 18 Uhr die Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes im Handwerkskammerbezirk Potsdam e. V. statt.

Veranstaltungsort ist die Geschäftsstelle Berlin der INTER Versicherungsgruppe: Wittenbergplatz 2, 10789 Berlin, 2. Etage.

Wir bitten Sie, uns Ihre Teilnahme über [Versorgungswerk.Potsdam@inter.de](mailto:Versorgungswerk.Potsdam@inter.de) verbindlich mitzuteilen.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Geschäftsbericht über die Entwicklung des VW
5. Jahresrechnung 2021
  - 5.1. Bericht der Rechnungsprüfer
  - 5.2. Beschlussfassung zur Jahresrechnung
  - 5.3. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
6. Neuwahl des Vorstandes

7. Genehmigung des Wirtschaftsplans 2022
8. Servicekonzeption des Versorgungsträgers
9. Verschiedenes
10. Schlusswort und Verabschiedung

Sollte aus pandemiebedingten Gründen eine Präsenzveranstaltung nicht möglich sein, werden wir die angemeldeten Teilnehmer zeitnah zu einer Online-Lösung informieren.



## GROSS KREUTZ [HAVEL]

# IMMER EINEN PLAN B IN DER TASCHЕ: LENA WALDECK IST AZUBI DES MONATS FEBRUAR



Foto: © HWK Potsdam | Kiese

Sie hat ein Gespür für Trends und eine natürliche Neugier. Wenn im »Friseursalon Ines« die Aufgaben erledigt sind – dann nimmt sich Lena Waldeck den Puppenkopf, um zu üben und ihre Technik zu verbessern. Friseurmeisterin Ines Alburg ist Lenas Ausbilderin und begeistert von ihrer Auszubildenden. »Lena wartet nicht, bis sie eine Aufgabe bekommt, sie sieht die Arbeit und erledigt sie«, sagt Ines Alburg. Deshalb hat sie die Überraschung organisiert und Andreas Körner-Steffens, Abteilungsleiter Ausbildung, zeichnete Lena Waldeck zum Azubi des Monats Februar aus (Bild).

noch weitere Gründe für die Begeisterung für ihre Auszubildende. Fachlich überzeugt sie schon von Beginn an. Noch vor dem Abitur hat die 19-Jährige ein Praktikum im Betrieb gemacht. »Da haben wir gemerkt, dass man sich auf sie verlassen kann und wie sie so tickt. Wenn etwas nicht klappt, holt sie sofort einen Plan B aus ihrer Tasche«, beschreibt Ines Alburg die junge Frau. Während beispielsweise die Salons wegen Corona schließen mussten, nutzte sie die Zeit für Online-Schulungen. Wenn von den drei Mitarbeiterinnen im Salon mal jemand ausfällt, springt Lena kurzfristig ein. Auch bei der Vorbereitung auf die Gesellenprüfung im Sommer brachte die Pandemie einiges durcheinander. Ein Prüfungsmodul, auf das sie sich bereits umfassend vorbereitet hat, kann nicht stattfinden. Aber auch hier hat Lena einen Plan B: »Gleich nachdem sie die Information in der Schule erhielt, organisierte sie um, und nun steckt sie bereits mitten in den Prüfungsvorbereitungen.«



Foto: © HWK Potsdam

»Sie zeigt mir jeden Tag, dass es sich lohnt, sein Wissen weiterzugeben und auszubilden«, berichtet Ines Alburg, die seit 25 Jahren ihren Beruf ausübt und das ganze Thema Ausbildung schon fast aufgegeben hatte. Der Grund: »Es waren einfach keine geeigneten jungen Leute zu finden. Wer in unserem Beruf arbeitet, der muss mit Herz bei der Sache sein, den Umgang mit den Menschen lieben und verstehen, dass wir hier Wohlfühlmomente schaffen. Das geht nicht, wenn man unmotiviert zur Arbeit kommt oder die Ausbildung nur macht, um irgendwas zu tun«, berichtet die Friseurmeisterin von ihren Erfahrungen.

Bei Lena ist das anders. Sie hatte schon einen Plan von ihrer beruflichen Zukunft, bevor sie ihre Ausbildung begann. Make-up Artist möchte sie irgendwann sein, die Ausbildung zur Friseurin ist deshalb für sie ein wichtiger Schritt – gewissermaßen das handwerkliche Fundament für den Künstlerberuf. Lena will weiter wachsen und ihre Chefin steht dabei auch voll hinter ihr. Und es gibt

Außerdem sei sie auch in der Schule – sie lernt am OSZ I Technik in Potsdam – sehr ehrgeizig. »Wenn es in der Berufsschule mal eine zwei für eine Arbeit gibt, dann ärgert sie sich darüber«, verrät die Ausbilderin. »Wir möchten sie in unserem Team nicht mehr missen, und auch unsere Kunden mögen ihre ruhige und zuvorkommende Art.«

Ines Alburg hat das Thema Ausbildung also nicht aufgegeben. Sie empfiehlt allen künftigen Azubis, immer den Betrieb mit einem Praktikum kennenzulernen, und wird auch weiter Praktika anbieten. Dazu ergänzt sie: »Eine gute schulische Vorbildung ist die wichtigste Vorbereitung auf das Berufsleben.

Wer mit einer schlechten Note in Chemie, Mathe oder Deutsch hier arbeiten möchte, der hat einfach schlechte Voraussetzungen, die für unseren Beruf und die Ausbildung aber nun einmal wichtig sind.« Sie beobachtet bei einigen Bewerbern, dass sie noch planlos und unmotiviert sind. »Aber wir wollen hier ein gutes Gefühl verkaufen, das muss man dann zuerst auch selbst haben.«

Ausbildungsbetrieb: **Salon Ines, Groß Kreutz (Havel)**, Inhaberin **Ines Alburg**



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten? Dann schreiben Sie an: [sybille.posmyk@hwkpotsdam.de](mailto:sybille.posmyk@hwkpotsdam.de)

# BETRIEBSBÖRSE

## BIETE

### LACKIEREREI | POTSDAM-MITTELMARK

Auf Kfz-Lackierungen spezialisiertes Unternehmen (gegr. 2/2000) ca. 25 km südlich von Berlin, nahe Berliner Autobahnring, sucht engagierten Nachfolger. Firma hat festen Kundenstamm, arbeitet mit gut ausgebildeten Fachkräften. Betriebsausstattung u. a. mit 2 Lackierkabinen ist in verantwortungsvolle Hände abzugeben. Die Werkstatt verfügt über separate Lackier- und Vorbereitungsplätze. Es besteht die Möglichkeit, im Sozialtrakt eine Wohnung auszubauen. Begleitende Übergabe ist auf Wunsch möglich.

**Chiffre 4/22**

### FRISEUR | POTSDAM

Friseursalon im Hochpreissegment mit gut situiertem Kundenstamm aus privaten Gründen zu verkaufen. 60 m<sup>2</sup> großer Salon im schönen Innenhof gelegen, unweit der Haupteinkaufsstraße im Stadtzentrum von

Potsdam. Qualitativ hochwertige, moderne Einrichtung mit drei Arbeits- und Waschbeckenrelaxplätzen inklusive ausklappbarem Fuß- und Beinbereich. Es gibt ein Online-Buchungssystem, eine eigene Website sowie einen Instagram- und Facebook-Account.

**Chiffre 3/22**

### BAUSCHLOSSEREI | POTSDAM-MITTELMARK

Bauschlosserei in Görzke sucht ab dem 01.07.2022 einen Betriebsnachfolger. Das auf Zaunanlagen spezialisierte Unternehmen hat einen festen Kundenstamm und realisiert Bauvorhaben in Berlin und Umland. Das 2.000 m<sup>2</sup> große Firmengrundstück mit Werkstattgebäude incl. Büro (ca. 200 m<sup>2</sup>) kann gemietet werden.

**Chiffre 2/22**

### BÄCKEREI UND KONDITOREI | OSTPRIGNITZ-RUPPIN

Ein in vierter Generation bestehendes Familien-

unternehmen ist zu verkaufen oder zu verpachten. Verschiedene Formen der Übernahme sind verhandelbar. Statt Zahlen, Bilanzen oder Prognosen gibt es für die Kaufsumme einen direkten Gegenwert in Form von umfangreichen Maschinen, kompletter Ladeneinrichtung und Produktionsräumen mit Konditorraum auf einer Gesamtfläche von ca. 230 m<sup>2</sup>. Der Betrieb wurde 2016 umfangreich modernisiert, verfügt über drei Filialen und einen ganzjährigen festen Kundenstamm. **Chiffre 1/22**



Sie wollen Ihr eigenes Inserat erstellen oder auf eine der Chiffre-Anzeigen antworten?

Hier erhalten Sie Unterstützung:  
Dagmar Grüner, T 0331/3703-300  
dagmar.gruener@hwkpotsdam.de

[hwk-potsdam.de/betriebsboerse](http://hwk-potsdam.de/betriebsboerse)

**HWK-POTSDAM.DE/  
BETRIEBSBOERSE**

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: [nexit-change.org](http://nexit-change.org)

## UPDATEPFLICHT FÜR HANDWERKSBEREIBE

Ab sofort gilt das neue Gesetz zur Regelung des Verkaufs von Sachen mit digitalen Elementen. Geregelt wird damit der Verkauf von Produkten, die digitale Elemente enthalten, die für die Funktionsweise des Produktes erforderlich sind (funktionales Kriterium). Dazu gehören beispielsweise Heizkessel, Pumpen, Kraftfahrzeuge, Fernseher, Satellitenanlagen sowie Sensoren (z. B. bei Smart Homes).

Nach den neuen Regelungen hat ein Käufer das Recht, vom Verkäufer mit Softwareaktualisierungen versorgt zu werden, wenn der Kaufvertrag dies nicht eindeutig anders regelt.

Handwerksbetriebe, die also solche Produkte verkaufen, stehen gegenüber ihren Kunden in der Pflicht, entsprechende Updates anzubieten. Alternativ kann die Updatepflicht auf Drit-

te (idealerweise den Hersteller) übertragen werden. Handwerksbetrieben wird deshalb empfohlen, die Verträge mit den Herstellern entsprechend anzupassen und eine Klausel zur Updatepflicht aufzunehmen.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, den Kaufvertrag mit dem Kunden um eine Klausel zu erweitern, die eine Abweichung von der Aktualisierungspflicht gemäß § 475b Abs. 4 BGB beinhaltet. Der Kunde muss vor der Unterzeichnung explizit auf diese Abweichung hingewiesen werden.



### Ansprechpartner:

Jan-Hendrik Aust, T 33207/34-209  
jan-hendrik.aust@hwkpotsdam.de

## BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

### Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming,

Am Heideland 2, Jüterbog  
2. März, 16. März und 30. März, 8 bis 15.30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Havelland,

Waldemarstraße 15a, Nauen  
9. März und 23. März, 8 bis 15.30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig,

Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg a. d. Havel,  
14. März und 28. März, 8 bis 15.30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Oberhavel,

Havelstraße 19, Oranienburg,  
7. März und 21. März, 8 bis 15.30 Uhr

### Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin,

Karl-Gustav-Str. 4, Neuruppin,  
9. März und 23. März, 8 bis 15.30 Uhr

UMWELTPARTNERSCHAFT BRANDENBURG

# VERANTWORTUNG FÜR DIE NÄCHSTEN GENERATIONEN

»Ich fühle mich schon mein Leben lang eng mit der Natur verbunden und ihr vor allem verpflichtet«, sagte Unternehmer Ulrich Kaatzsch, dessen gleichnamige Innenausbau GmbH in Neuruppin-Nietwerder seit Ende Januar offizieller Umweltpartner des Landes Brandenburg ist. Der Betrieb wurde mit dem Umweltsiegel zertifiziert. Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam Ralph Bührig hat gemeinsam mit Axel Steffen, Abteilungsleiter im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), die Auszeichnung an Firmeninhaber Ulrich Kaatzsch übergeben.

»Wir haben uns schon vor Jahren auf diesen Weg gemacht und richtig viel investiert«, berichtet der verantwortliche Tischlermeister Dedo Harbach, »denn so ein Projekt ist ein langwieriger Prozess.« Zwei Tischlermeister, sieben Facharbeiter und fünf Auszubildende sind hier in Produktion und Büro beschäftigt. Besonderer Schwerpunkt der Produktion liegt in der Planung und Umsetzung individueller Möbel- und Einbauteile.

So wurde erst im vergangenen Jahr eine neue Kompressor-Anlage in Betrieb genommen, die deutlich weniger Strom braucht, eine Photovoltaik-Anlage sorgt für die nötige Energie und moderne, digital gesteuerte Maschinen führen zu einer enormen Ressourceneinsparung. »Durch einen intelligenten Plattenleger haben wir viel weniger Verschnitt – die Maschine rechnet auf den Millimeter genau den Bedarf aus«, erläutert Tischlermeister Harbach.

Ulrich Kaatzsch plant schon jetzt weitere Schritte: durch die Wiederverwendung von Verpackungsmaterial soll noch konsequenter Abfall reduziert, die Beleuchtung komplett auf LED umgestellt werden und natürlich sollen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Schulungen diesen Prozess unterstützen. »Unsere Kunden fragen ganz konkret nach der Herkunft unserer Rohstoffe und des Holzes«, berichtet der Unternehmer, der das Siegel nun natürlich



HWK-Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig überreichte Ulrich Kaatzsch und Tischlermeister Dedo Harbach gemeinsam mit Axel Steffen vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz das Umweltsiegel.

auch für Kommunikation und Verkauf einsetzen kann. Er sei sich seiner Verantwortung bewusst, »denn kommende Generationen werden uns daran messen, was wir für unsere Umwelt getan haben.«

Das Brandenburger Umweltsiegel ist ein Umweltmanagementsystem, das im Rahmen der Umweltpartnerschaft Brandenburg vergeben wird. Vor allem Handwerksbetriebe sowie kleine und mittelständische Unternehmen sollen motiviert werden, Umweltschäden

zu vermeiden. Gleichzeitig soll die betriebliche Umweltleistung in der Produktion, bei Produkten oder Dienstleistungen verbessert werden. Neben der systematischen Senkung der Betriebskosten im Unternehmen gilt die Zertifizierung nach dem Brandenburger Umweltsiegel als eines der drei Kriterien bei der Beantragung von Investitionsmitteln nach der GRW-G Richtlinie des Landes Brandenburg, um eine zusätzliche Förderung in Anspruch nehmen zu können.

Anzeige

**ERFOLGREICH**

werben auf

[handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

**Aus- und Weiterbildung**

**Sachverständiger**

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
**Bau-KFZ-EDV-**  
**Bewertungs-Sachverständiger**  
**Sachverständiger für Haustechnik**  
*Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung*  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

**ANZEIGENABTEILUNG:**

☎ 02 11/3 90 98-61 (Katharina Heinen)

## JETZT FÜR DEN »ZUKUNFTSPREIS BRANDENBURG« BEWERBEN



Foto: © Fotostudio Goethe

Handwerksbetriebe können sich ab sofort für den wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes, den »Zukunftspreis Brandenburg« bewerben.

»Mit dem Zukunftspreis haben die Betriebe ein attraktives Werbemittel in der Hand. Besser kann man nicht auf sich aufmerksam machen«, sagt Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam. »Ich kann daher meine Handwerkskollegen nur motivieren, sich zu bewerben. Denn der Preis würdigt engagierte Unternehmen, ihre Mitarbeiter, ihre Dienstleistungen, ihr regionales Engagement, ihre Lösungen oder Produkte – ‚Made in Brandenburg‘. Darüber hinaus zeigt der Preis jungen Menschen, welche beruflichen Perspektiven die Region bietet.«

Alle Nominierten erhalten einen hochwertigen Imagefilm für ihre Werbung. Neben dem Imagefilm gibt es für die Preisträger eine Stele sowie das Recht, mit dem Label »Zukunftspreisgewinner« für sich zu werben.

Zu den Zukunftspreisrägern aus dem westbrandenburgischen Handwerk gehörten in der Vergangenheit u. a. die Kniesche Orthopädietechnik GmbH, BEFA Belziger Fahrzeugbau, Hüffermann Transportsysteme oder die Bäckerei Exner. Zuletzt wurden das Birkholz und Mohns Dentallabor aus Oranienburg und die Meyenburger Elektrobau GmbH ausgezeichnet.

### GESTARTET

#### BEWERBUNGSPHASE FÜR BRANDENBURGER INNOVATIONSPREISE

Für Betriebe aus den Bereichen Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie sowie Metall hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie die Brandenburgischen Innovationspreise 2022 ausgeschrieben. Bis zum 18. April können sich Unternehmerinnen und Unternehmer bewerben. Die Auszeichnungen sind mit 10.000 Euro pro Cluster dotiert und werden an bis zu drei Gewinnerinnen und Gewinner vergeben.



Die Bewerbungen werden auf Innovationshöhe, Marktchancen und Relevanz für die Wirtschaft im Land Brandenburg von einer unabhängigen Fachjury geprüft. Auch soziale Aspekte wie Arbeitszeit- und Mitwirkungsmodelle werden bei der Bewertung berück-

sichtigt. Die Innovation muss sich mindestens im Stadium der experimentellen Entwicklung befinden und ein eventueller Umsetzungs- bzw. Verwertungsbeginn darf nicht vor 2019 erfolgt sein. Bis zu drei

Innovationen kann jedes Unternehmen pro Jahr einreichen. Im Laufe des Jahres werden die Preisträgerinnen und Preisträger bei den jeweiligen Clusterkonferenzen oder im Rahmen einer digitalen Preisverleihung prämiert.

Informationen zum Brandenburgischen Innovationspreis 2022, Bewerbungsformulare und Ansprechpartner gibt es unter [brandenburger-innovationspreis.de](http://brandenburger-innovationspreis.de)

#### AUSZEICHNUNG: REGIONALER GENUSS AUS DEM BÄCKERHANDWERK

Die Gewinner des »pro agro-Marketingpreis – natürlich Brandenburg« wurden am 28. Februar per Livestream von Brandenburgs Landwirtschaftsminister Axel Vogel und pro agro Geschäftsführer Kai Rückewold ausgezeichnet. Unter den Preisträgern ist auch die Beelitzer Bäckerei Exner im Bereich Direktvermarktung. Die Bäckerei bietet eine Kundenkarte, mit der das Unternehmen Kunden überzeugen will, bei einem regionalen Handwerksbäcker zu kaufen. Bei den 40 vorgeschlagenen Produktbeiträgen und Vermarktungskonzepten standen die Themen Transparenz, Nachhaltigkeit und Kooperation klar im Fokus.

In den Beiträgen ist ein klarer Bezug auf die eigene Region, in der man unternehmerisch zu Hause ist, erkennbar und Partnerschaften, die dabei helfen, die eigene Region zu stärken.

Foto: © Bildarchiv Pulplikatoren GmbH

# Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag beziehungsweise ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen beste Erfolge!



## Zum Meisterjubiläum

### 25 JAHRE MEISTER

Metallbauermeister Stephan Reinhardt, Falkensee, 1. März

Zimmerermeister Andreas Kreusch, Havelsee OT Marzahn, 14. März

Kraftfahrzeugmechanikermeister Steffen Thees, Karstädt, 21. März

Elektroinstallateurmeister Jan Klemp, Trebbin, 25. März

### 35 JAHRE MEISTER

Meister für landtechnische Instandhaltung

Siegfried Schramm, Karstädt OT Pröttlin, 30. März

### 40 JAHRE MEISTER

Sattler- und Polsterermeister Harald Türk, Werder (Havel), 15. März

### 60 JAHRE MEISTER

Bäckermeister Klaus Säger, Groß Kreuz (Havel) OT Jeserig, 15. März

Bäckermeister Friedrich Wernicke, Groß Kreuz (Havel) OT Deetz, 15. März



## Zum Geburtstag

### 60 JAHRE

Tischlermeister Ingo Hübner, Velten, 3. März

Detlef Zellmer, Inhaber Zellmer Montageservice, Nauen OT Groß Behnitz, 10. März

Tischlermeister Holger Müller Tischlerei, Potsdam OT Fahrland, 12. März

Elektrotechnikermeister Carsten Aurich, Beetzsee-Heide OT Butzow, 13. März

Elektroinstallateurmeister Jörg Schnabel, Bad Belzig OT Ragösen, 21. März

Tischlermeister Carsten Böllnitz, Oranienburg, 22. März

Obermeisterin der Friseurinnung Brandenburg a.d.H. Petra Jauer, 31. März

### 65 JAHRE

Ing. Jürgen Winkler, GF Elektro Brandenburg/Havel GmbH, Brandenburg an der Havel, 16. März

Andreas Meyer, Inhaber Energie und Elektroanlagen, Lietzow, 23. März

Ing. für Fleischwirtschaft Klaus Ribbe, Wusterhausen, 25. März

Michael Bretag, Inhaber Bikersworld, Rathenow, 31. März

Obermeister der Tischlerinnung Oberhavel Dipl.-Ing. Norbert Fischer, Mühlenbecker Land OT Schildow, 31. März

### 70 JAHRE

Meister Elektrotechnik Bernd-Dieter Mantey, Wittstock, 4. März



## Zum Firmenjubiläum

### 30-JÄHRIGES BESTEHEN

Autohaus Schmidt und Horn GmbH, Putlitz, 1. März

Clean UP Gebäudereinigung GmbH, Stahnsdorf, 1. März

Raumausstatter Grimm & Sohn Inh. Michael Henschel, Ludwigsfelde, 1. März

Wieck & Gnad GmbH Heizungsanlagenbau & Sanitärtechnik, Potsdam, 1. März

Malermeister Wolfgang Eckel, Pritzwalk, 1. März

Endres GmbH & Co. KG, Oranienburg, 1. März

AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH, Velten, 5. März

### 35-JÄHRIGES BESTEHEN

MR Sanitär- & Heizungstechnik GbR Michael und Enrico Rau, Potsdam, 17. März

### 40-JÄHRIGES BESTEHEN

Glaserei Am Stern, Potsdam, 15. März

### 60-JÄHRIGES BESTEHEN

Dachdeckerei Körner, Rembrandtstr. 29, 14467 Potsdam, 1. März

### 65-JÄHRIGES BESTEHEN

Steinmetzbetrieb Franz Vogel, Inh. Andreas Vogel, Falkensee, 1. März

### 70-JÄHRIGES BESTEHEN

Raumausstatterbetrieb Hegenbart, Kleinmachnow, 8. März

### 90-JÄHRIGES BESTEHEN

Stephan Döblitz e. K. Karosserie- und Fahrzeugbaufachbetrieb, Lindow, 1. März

## WIR VERÖFFENTLICHEN AUCH IHR JUBILÄUM!

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.



Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an: [gratulationen@hwkpotsdam.de](mailto:gratulationen@hwkpotsdam.de)

# Nachfolger dringend gesucht!

IN VIELEN BRANDENBURGISCHEN HANDWERKSBEREIBEN STEUERN DIE INHABER AUF IHREN RUHESTAND ZU. WENN NICHT RECHTZEITIG EINE NACHFOLGELÖSUNG EINGELEITET WIRD, DROHT DEN BETRIEBEN DAS AUS.



Foto: © REGIO-Nord mbH/A. Wirsig

Führt das Lebenswerk ihrer Eltern fort: Fleischermeisterin Stefanie Müller.

Text: Karsten Hintzmann

**D**er Fachkräftemangel ist nicht nur bei der Mitarbeitersuche im Land Brandenburg ein großes Problem, sondern auch bei der Unternehmensnachfolge«, sagt Dr. Christiane Herberg, Abteilungsleiterin Wirtschaftsförderung, Umwelt und Technologie, bei der Handwerkskammer Potsdam. Ein Problem, das in den kommenden zehn Jahren zahlreiche Handwerksbetriebe in Westbrandenburg beschäftigen wird. Denn nach einer Erhebung im vergangenen Herbst sind im Kammerbezirk Potsdam in rund 30 Prozent aller Unternehmen die Inhaber 55 Jahre und älter. »Wir sprechen diese Unternehmen gezielt an«, erklärt Christiane Herberg. Im Rahmen eines geförderten Projektes zur »Sensibilisierung von

Unternehmerinnen und Unternehmern zur frühzeitigen Unternehmensnachfolge« können Mitgliedsbetriebe einen individuellen Nachfolge-Check durchführen lassen. Schon jetzt betreuen die Betriebsberater der Handwerkskammer rund 400 Betriebe pro Jahr bei der Nachfolgesuche. Dabei helfen sie etwa bei der Einschätzung des Unternehmenswerts oder beim Matchmaking, dem Zusammenführen von Inhabern und geeigneten Nachfolgern.

Auch Susann Mai, Obermeisterin der Dachdecker-Innung Brandenburg an der Havel/Belzig, kennt viele Handwerksbetriebe, die ihre Nachfolge noch

nicht in trockenen Tüchern wissen. »Die Nachfolgefrage sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Eine Vorbereitungszeit von zwei bis drei Jahren muss auf jeden Fall eingeplant werden«, rät Mai den betroffenen Betrieben. Sie selbst hat 2012 den väterlichen Betrieb, die Dachdeckerei Preusker in Brandenburg an der Havel, übernommen. Zehn Jahre zuvor war die studierte Bauingenieurin in das von Dachdeckermeister Helmut Preusker 1976 gegründete Unternehmen eingestiegen. Mai selbst hat zusätzlich zum Studium noch den Betriebswirt des Handwerks abgeschlossen und vor der Unternehmensübergabe bereits den betriebswirtschaftlichen Teil der Dachdeckerei geführt. Ihre Erfahrung: »Eine Unternehmensübergabe ist ein Prozess, der eine längere Einarbeitungszeit benötigt.« Dieses Wissen gibt sie nun an ihre eigene Tochter weiter. Denn dass der Familienbetrieb auch in dritter Generation weiterbestehen wird, ist mittlerweile

beschlossene Sache. Mit Tochter Juliane Mai als Dachdeckermeisterin hat die nächste Generation bereits in den Betrieb Einzug gehalten.

### ÜBERNAHME DES ELTERLICHEN BETRIEBES

Den Schritt zur Unternehmensnachfolge abschließen möchte auch Fleischermeisterin Stefanie Müller in diesem Jahr. Nach einigen betrieblichen Stationen in der Fleischindustrie ist sie 2006 in den elterlichen Betrieb im Zehdenicker Ortsteil Mildenberg zurückgekehrt und hat neben dem Abschluss zur kaufmännischen Fachwirtin 2008 auch die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk absolviert. Die von Peter Müller gegründete Landfleischerei Müller ist im nördlichen Brandenburg mit ihren Wurst- und Grillspezialitäten nach eigener Rezeptur seit 1984 eine feste Größe auf den Wochenmärkten der Region. Stefanie Müller leitet den Betrieb mit zehn Mitarbeitern, führt die Produktion und organisiert den Vertrieb im eigenen Ladengeschäft in Mildenberg und auf den Märkten im Umland. »Eine Nachfolge in der Familie ist nicht nur eine formale, sondern auch eine emotionale Herausforderung«, sagt die 41-jährige. Schließlich gilt es, das berufliche Lebenswerk der Eltern fortzuführen. Viele Aufgaben einer Unternehmensnachfolge müssen zudem parallel zum aufwändigen Tagesgeschäft gelöst werden, etwa in Gesprächen mit dem Steuerberater die optimale steuerliche Lösung für den geplanten Betriebsübergang zu finden. Auch Stefanie Müller hat davon profitiert, dass die Nachfolge in der Landfleischerei Müller frühzeitig und umsichtig geklärt wurde.

In vielen brandenburgischen Handwerksbetrieben zieht sich gegenwärtig die Gründergeneration der Nachwendezeit aus dem aktiven Berufsleben zurück. Im Kammerbezirk Cottbus sind es in den kommenden fünf Jahren rund 2.000 Betriebe, deren weitere Existenz gesichert werden muss. Doch die Liebe fürs Handwerk teilen die Kinder der Inhaber nicht immer. In weniger als der Hälfte der Nachfolgen im Handwerk tritt der eigene Nachwuchs das berufliche Erbe an. Viele Betriebsinhaber sind deshalb darauf angewiesen, im eigenen Unternehmen übernahmewillige Mitarbeiter zu finden oder Handwerksmeister und Quereinsteigende, die sich von außen eine eigene Existenz aufbauen wollen.

Andreas Krüger, Sven Richter und Peter Sähring haben sich für eine solche Existenzgründung entschieden. Sie sind seit einem Jahr Geschäftsführer der Ofen-Fischer GmbH in Plessa, dem Betrieb, in dem sie in den 90er Jahren selbst gelernt haben. Der Handwerksbetrieb ist auf den Einbau von individuell gestalteten Kaminen und Öfen, die Kombination von wassergeführten Kaminen und Öfen

mit modernen Zentralheizungen und den Einbau von Klimatechnik, Heizungen und Komplettbädern spezialisiert. Neben dem Firmensitz in Plessa ist das Unternehmen auch in Dresden und Berlin präsent. »Der Firmengründer Matthias Fischer hat uns 2018 darauf angesprochen, ob wir uns eine Nachfolge vorstellen können«, erinnert sich Andreas Krüger. Auch hier zog sich der Prozess der Nachfolge über einen Zeitraum von nahezu drei Jahren hin. »Wir haben vielfältige Beratung von außen in Anspruch genommen, gerade hinsichtlich steuerlicher Fragen, der Bewertung des Unternehmens oder der Finanzierung von notwendigen Investitionen.«

### INVESTITIONEN IM BLICK BEHALTEN

Im Gegensatz zu Neugründern profitieren Nachfolgende zwar davon, ein gut geführtes Unternehmen mit festem Kundenstamm zu übernehmen. Manch Alt-Inhaber aber schraubt in den letzten Jahren seines Berufslebens die Ausgaben für Investitionen merklich zurück. »Wir haben nach der Übernahme beispielsweise die Fassade des Firmensitzes und den Fuhrpark erneuert«, so Krüger. »Solche notwendige Investitionen müssen Nachfolger bei der Übernahmeplanung im Blick haben.« Das meiste haben die heutigen Geschäftsführer aber bewusst so belassen, wie es die Kunden gewohnt waren. Einen Tipp hat Krüger für potentielle Nachfolger noch parat: »Man sollte nicht versäumen, auch die Familie in die Entscheidung zur Selbstständigkeit frühzeitig einzubeziehen.«

Auch im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) sind rund 35 Prozent des Unternehmensbestands heute in den Händen von Inhabern, die 55 Jahre oder älter sind. »Das betrifft zirka 4.000 Betriebe im Kammerbezirk«, weiß Astrid Köbsch, Geschäftsführerin und Abteilungsleiterin Gewerbeförderung bei der Handwerkskammer Frankfurt (Oder). Auch hier steht die Handwerkskammer bei der Begleitung von Unternehmensnachfolgen beratend zur Seite. Wie im Fall von Denny Bauer. Der Dentaltechnikmeister ist seit letztem Jahr mit der Übernahme der Dentaltechnik Berno Feltmeier in Templin sein eigener Chef. Auch Bauer war seit seiner Lehre im Betrieb tätig, »seit mehr als 20 Jahren«, wie er betont. Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) begleitete den Übergabeprozess zwischen Alt-Inhaber und Nachfolger beratend, unter anderem bei der Ermittlung des Firmenwerts. Dennoch führte Bauer im Vorfeld auch viele Gespräche im privaten Umfeld, ob die Selbstständigkeit und die Übernahme des Dentaltechnik-Labors für ihn der richtige Weg sei. Nach über einem Jahr ist Bauer heute aber überzeugt, dass die Nachfolge die passende Entscheidung war – auch für die Kunden: »Ich führe den Betrieb im Grunde eins zu eins weiter, wie es die Kunden gewohnt waren«, sagt Bauer.

# Viel Arbeit für das Handwerk

IM DHB-INTERVIEW ZIEHT BRANDENBURGS INFRASTRUKTURMINISTER GUIDO BEERMANN (CDU) EINE BILANZ DES JAHRES 2021 UND SPRICHT ÜBER WICHTIGE INVESTITIONEN IN DEN KOMMENDEN MONATEN.

*Interview: Karsten Hintzmann*

**Herr Beermann, blicken wir zunächst kurz zurück. Wie würden Sie das Jahr 2021 aus Sicht Ihres Hauses bewerten?**

Guido Beermann: Das Jahr war auch oder gerade im Hinblick auf die noch andauernde Krise ein sehr erfolgreiches Jahr. Und dass ich das so sagen kann, liegt auch an den Anstrengungen vieler Akteure, seien es die Mitglieder der Landesregierung, unsere Partner in den Kommunen und Verbänden oder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Ministeriums und seiner nachgeordneten Behörden. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

**Vor einigen Monaten sagten Sie, dass es wichtig ist, gerade in Krisenzeiten in die Infrastruktur zu investieren. Warum?**

Guido Beermann: Weil es vor allem in Krisenzeiten ein wichtiges Signal ist, die Bereiche Mobilität und Infrastruktur, Wohnen und Bauen sowie Landesplanung zu stärken. Zum einen federt diese antizyklische Herangehensweise viele negative Effekte einer Krise ab. Zum anderen investieren wir in etwas, was in einer Krise und danach dringend gebraucht wird: Lebensqualität. Investitionen in die Infrastruktur sind Investitionen in unsere Lebensqualität. Wir sprechen hier – und das ist keine Floskel – von sinnvollen und nachhaltigen Investitionen. Eine gerade auf den Weg gebrachte elektrifizierte Bahn von Berlin über Angermünde nach Stettin oder eine von allen nutzbare Sportanlage in Nauen, wo ich eben erst den Förderbescheid übergeben habe, sind Dinge, die unmittelbar die Lebensqualität der Menschen betreffen.

**Welche großen und regional bedeutsamen Infrastrukturmaßnahmen und Investitionen sind für das Jahr 2022 geplant?**

Guido Beermann: Wir werden 2022 weiter daran arbeiten, den Verkehr in Brandenburg bedarfs- und klimagerecht zu gestalten und insbesondere den Umweltverbund zu stärken. In diesem Rahmen wollen wir die Nahmobilität fördern, also den Fuß- und Fahrradverkehr. Darüber hinaus werden wir das Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr weiter ausbauen. Darauf liegt auch der Fokus bei der Überarbeitung der Mobilitätsstrategie 2030 des Landes Brandenburg, die Ende 2021 begonnen wurde. In diesem Jahr werden wir zudem den Landesnahverkehrsplan 2023-2027 angehen.

Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg bietet schon jetzt ein attraktives ÖPNV-Angebot. An dieser Stelle bleiben wir aber nicht stehen. Im Großprojekt »i2030« treiben wir zum Beispiel mit dem Land Berlin, der Deutschen Bahn und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH den Ausbau der Schieneninfrastruktur in der Hauptstadtregion voran. Im Frühjahr 2022 ist geplant, das Kehrgleis Königs Wusterhausen in Betrieb zu nehmen. In diesem Jahr werden wir außerdem die Bahnsteigverlängerungen auf der Linie RE 1 zwischen Erkner und Frankfurt (Oder) rechtzeitig bis zum Start des Netzes Elbe-Spree in Betrieb nehmen. Auch wird es ab 2022 wieder eine direkte Schienenverbindung zwischen Potsdam und Jüterbog auf der Linie RB 33 geben. Dafür wurde insbesondere die Brücke über die Wetzlarer Bahn auf der Strecke Ferch – Lienewitz – Beelitz Stadt wiederaufgebaut.

Wir werden natürlich wieder in den Bau von Straßen, Radwegen oder Brücken investieren, zum Beispiel in die Ortsdurchfahrt Herzberg im Zuge der L 42, den Radweg an der L 30 zwischen Altlandsberg und Fredersdorf oder den Weiterbau der Hochstraßenbrücke in Potsdam.

Im Bereich Bauen und Wohnen aktualisieren wir derzeit die Richtlinien zur Wohnraumförderung und passen die Förderbedingungen an den Markt an. Zusätzlich unterstützen wir mit der Planungsförderung auch in diesem Jahr Städte und Gemeinden, damit sie schneller Baurecht schaffen können. So helfen wir den Kommunen aktiv, damit neuer und bezahlbarer Wohnraum entstehen kann.

### **In welchen Bereichen kann sich das brandenburgische Handwerk besonders einbringen?**

Guido Beermann: Das Brandenburgische Handwerk ist überall dort gefragt, wo etwas geplant und gebaut wird. Ob Schiene oder Asphalt, ob Bahnhofs- oder Wohngebäude, ob Hoch- oder Tiefbau, ob Neubau oder Denkmalschutz, die Expertise aus dem Handwerk wird im gesamten Baubereich gebraucht. Wir wissen um diese große Fachkompetenz. Deshalb haben wir in der Neuregelung der Bauordnung klargestellt, dass Handwerksmeisterinnen und -meister des Maurer-, Betonbauer- und Zimmererfachs sowie staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker mit dem Schwerpunkt Hochbau Bauvorlagen für geringfügige und technisch einfache Bauvorhaben erstellen dürfen.

Wir werden außerdem unsere Wohnungsbauoffensive weiter fortsetzen. Dabei wird das Handwerk eine große Rolle spielen, ebenso bei der energetischen Sanierung von Gebäuden mit Blick auf den Klimaschutz. Das ist ein riesiges Aufgabengebiet: Denken Sie an die vielen kleinteiligen Arbeiten und die unterschiedlichen Gebäudesituationen. Da ist echte Handwerkskunst gefragt. Dafür brauchen wir die entsprechenden Fachkräfte. Daher ist hier das A und O die Ausbildung!

### **Gibt es in Ihrem Haus konkrete Ideen, wie Planungsverfahren vereinfacht und zeitlich verkürzt werden können?**

Guido Beermann: Die Frage, wie wir Planungsverfahren beschleunigen und optimieren können ist eine Daueraufgabe. Der Bund hat 2019 drei Planungsbeschleunigungsgesetze verabschiedet. Ein ganz neuer Ansatz ist der Erlass von Maßnahmengesetzen. Hier entscheidet der Bundestag bei Großprojekten über den Planfeststellungsbeschluss. Und wer sollte am Ende mehr Akzeptanz haben, als das von der Bevölkerung gewählte Parlament? Bei den meisten Planungsverfahren wird aber die Öffentlichkeit beteiligt. Und das ist auch gut so. Denn wir leben in einer partizipativen Gesellschaft. Und da sollen alle Bedenken und Argumente gehört werden. Auch deshalb dauern einige Verfahren einfach länger als andere. Aber wir nutzen hier auch die Möglichkeiten, die uns das Bundes- und



Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Landesrecht zur Planungsbeschleunigung bietet. Zum Beispiel binden wir bei Infrastrukturprojekten die Öffentlichkeit frühzeitig ein, in Form von Arbeitskreisen oder Informationsveranstaltungen für alle interessierten Betroffenen. So können wir Zweifel oft schon zu Beginn ausräumen oder Dinge neu ausloten, wenn es berechnete Einwände gibt.

### **Wo liegt der Schwerpunkt beim jüngst geschlossenen »Klimabündnis Stadtentwicklung Brandenburg«?**

Guido Beermann: Das Thema Wärmewende steht in allen Brandenburger Kommunen auf der Tagesordnung. Wir müssen uns bei der Herausforderung, die Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien umzustellen und die Gebäude effizienter zu machen, breit aufstellen und alle vorhandenen Kräfte bündeln. Mit unserem neuen 'Klimabündnis Stadtentwicklung Brandenburg' bauen wir deshalb auf die bereits bestehenden einzelnen Kooperationsvereinbarungen von Immobilienwirtschaft, kommunalen Unternehmen und Landesregierung auf und bündeln unsere Kräfte. Wir wollen gemeinsam mit dem Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU) und dem Verband kommunaler Unternehmen e. V., Landesgruppe Berlin-Brandenburg (VKU) Modellvorhaben ins Leben rufen und darüber hinaus möglichst viele Städte des Landes aktivieren. Die Umsetzung des Klimaschutzes auf den Ebenen Stadt-Quartier-Gebäude muss deutlich beschleunigt werden. Dafür kann das neue Klimabündnis wichtige Impulse setzen.



Foto: © HWK Potsdam

## SPEEDDATING FÜR HANDWERKS BETRIEBE UND POTENZIELLE AZUBIS

Am 23. März 2022 findet von 13 bis 16 Uhr in der Potsdamer Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule erneut ein von der Handwerkskammer Potsdam organisiertes Speeddating für Handwerksbetriebe und Schülerinnen und Schüler statt. Betriebe können sich den jungen Menschen als potenzielle Ausbildungsbetriebe vorstellen und Kontakte zu jungen Leuten in der Berufswahlphase knüpfen. Einige Plätze für interessierte Mitgliedsbetriebe sind noch zu vergeben.

 **Anmeldung und weitere Informationen**  
unter: [lehrstellen@hwkpotsdam.de](mailto:lehrstellen@hwkpotsdam.de)

## PARCOURS ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Handwerksbetriebe in Potsdam-Mittelmark können auf der Job Navi PM mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch kommen und ihre Lehrstellen präsentieren. Der Parcours zur Berufsorientierung findet am 14. Juni 2022 für Gymnasien und Gesamtschulen und vom 17. bis 21. Oktober 2022 für Ober- und Förderschulen in der Sporthalle in Geltow (Schwie-lowsee) statt. Ziel ist es, anhand von sieben Stationen verschiedene Berufsfelder sowie regionale Ausbildungsbetriebe vorzustellen. »Wir freuen uns ausdrücklich über Handwerksbetriebe aus der Region, die hier ihre Ausbildungsangebote präsentieren wollen«, sagt Linda Schröder von der Abteilung Wirtschaftsförderung und Berufsorientierung im Technologie- und Gründerzentrum Potsdam-Mittelmark.

[wirtschaft.pm/berufsorientierung](http://wirtschaft.pm/berufsorientierung)

## ELTERN TALK ONLINE

Welche beruflichen Möglichkeiten bieten sich für mein Kind nach der Schule? Wie kann ich es in der besonderen Situation der Pandemie am besten unterstützen? Diese und andere Fragen von Eltern, die ihre Kinder bei der Berufswahl begleiten, werden für die Region Brandenburg an der Havel und Potsdam-Mittelmark am 8. und 9. März 2022 jeweils von 18 bis 19.30 Uhr online beantwortet. Für diesen Talk stehen Expertinnen und Experten des »Netzwerks Zukunft«, der Handwerkskammer Potsdam, der Industrie- und Handelskammer Potsdam sowie der Agentur für Arbeit Potsdam zur Verfügung.

 **Um Anmeldung wird gebeten:**  
[info@netzwerkzukunft.de](mailto:info@netzwerkzukunft.de)  
Die Teilnahme ist kostenfrei.

 **NETZWERK ZUKUNFT**  
Schule + Wirtschaft für Brandenburg

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**ZEITUNGS-AUSGABE** für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**MAGAZIN-AUSGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

**VERLAG**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
[info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

Verlagsleitung:  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

**REDAKTION**  
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
[info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

Chefredaktion:  
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda  
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer  
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

**REGIONALREDAKTION**  
Handwerkskammer Potsdam  
Charlottenstraße 34-36  
14467 Potsdam

Verantwortlich: HGF Ralph Bührig  
Ines Weitermann, Pressesprecherin  
Layout: Kati Marquardt  
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134

**LANDESREDAKTION BRANDENBURG**  
Karsten Hintzmann  
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten  
Tel.: 0157/35 80 62 61  
[k.hintzmann@arcor.de](mailto:k.hintzmann@arcor.de)

**ANZEIGENVERWALTUNG**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70  
[jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreislise Nr. 56  
vom 1. Januar 2022

Sonderproduktionen:  
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,  
Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60  
Fax: 0211/390 70 70  
[stemick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:stemick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**  
Harald Buck, Tel.: 0211/390 98-20,  
Fax: 0211/390 98-79  
[vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de)

**GESTALTUNG**  
Bärbel Bereth

**DRUCK**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

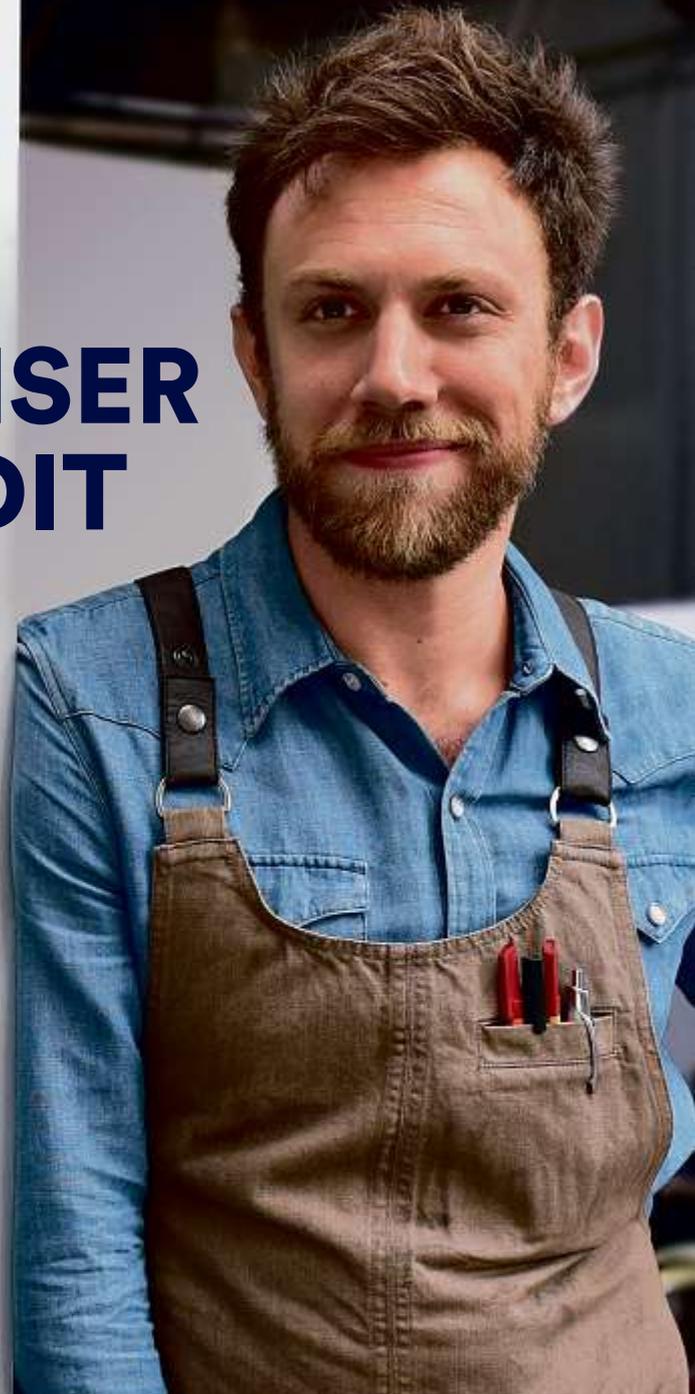
# Bei uns bekommen Sie eine ausgezeichnete Beratung.



Mittelbrandenburgische  
Sparkasse



# UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT



## Einfach und Schnell

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO**  **BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN